MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

179 (10.4.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-322477

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Schriftleitung 377
Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 179. — Mannheim, Samstag, 10. April 1915. — (Mittagblatt.)

Die große Karpathenschlacht.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die schonungslose Opferung der russischen Soldaten.

Wien, 9. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 9. April mittags: An der Front in den Ostbeskiden herrscht im allgemeinen Ruhe.

Im Waldgebirge setzt der Gegner seine Frontalvorstöße unter schonungslosester Ausnutzung seines Menschenmaterials in andauernden Sturmangriffen fort. Berge von Leichen und Verwundeten kennzeichnen die im wirkungsvollsten Geschütz- und Maschinengewehrfeuer unserer Stellungen liegenden russischen Angriffsfelder. 1600 unverwundete Feinde wurden in den gestrigen Kämpfen gefangen.

An allen übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Günstiger Stand der Kämpfe für die Verbündeten.

⊡ Berlin, 10. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird der Vossischen Ztg. unterm 9. April gemeldet:

Die Einnahme von Przemysl bedeutete für die Russen nicht nur die Beseitigung eines schmerzhaften Pfahles im eigenen Fleisch; sie nährte in ihr auch die Hoffnung, daß es nun möglich sein werde, mit der frei gewordenen Belagerungsarmee zu einem entscheidenden Schlag auszuholen. Eben war wieder eine Forcierung der Karpathen, die vierte, unter schwersten Verlusten für die Russen gescheitert und zur Füllung der Lücken hätte, wenn nicht andere Teile der Front geschwächt werden sollten, wieder, wie schon früher, kaum eingereihte Mannschaften der jüngsten Jahrgänge verwendet werden müssen, Mannschaften, welche nur dadurch von Wert für die russischen Operationen wurden, daß man sie beim Sturm in zahlreichen hintereinander vorgehenden Reihen den eigentlichen Truppen vortrieb. So standen auf einmal 100000 Mann guter Truppen zur Verfügung, von deren Eingreifen man auf russischer Seite eine völlige Umwälzung der Situation erwartete. Die russische Presse verkündete: „nach Przemysl nun Krakau". In Wahrheit sah das russische Oberkommando aber von einer Teilung der Kräfte ab und warf die ganze Belagerungsarmee gegen die Karpathen über Sanok und gegen die Duklafenke, über Lisko und Sambor gegen das Laborczatal.

Von neuem flammte die kaum in ruhigere Bahnen gelenkte Schlacht auf. Mit aller Energie brachen die Russen vor. Das Ziel ihrer Wünsche ist die ungarische West-Ostbahn, welche von Oderberg kommend, nach Marmaros Sziget führt. Die Besitznahme eines Zentralpunktes dieser wichtigen Linie hätte eine Zurücknahme der ganzen Karpathenfront von seiten der Verbündeten zur Folge haben müssen, hätte diesen Teil des Kampfes ganz nach Ungern hineingetragen und auch in Westgalizien und im Südosten eine völlige Frontänderung zur Folge gehabt. Die Russen haben dieses Ziel bei ihren verschiedenen Karpathenvorstößen auf verschiedene Weise zu erreichen versucht, sind aber trotz einer geradezu unerhörten Opferung von Menschenmaterial nicht weiter als bis Barza und Homonna gelangt. Ein paar lokale Erfolge, etwas gewonnenes Gelände in Richtung Zboro sind das ganze Resultat des ununterbrochenen Generalsturms. Die Front der Verbündeten, welche vorher ein etwas unausgeglichenes Bild aufwies, ist wieder auf eine Linie gebracht worden, an welcher alle Anstürme blutig zerschellten. Nirgends ist es den Russen geglückt, die Front zu zerreißen. In den ungarischen Grenzorten geht das Leben seinen normalen Gang.

Ein Durchbruch hätte den russischen Truppen nur dann gelingen können, wenn er überraschend und schnell erfolgt wäre. Jetzt, wo ein großer Teil der herbeigezogenen Przemysler Armee, auf welche alle Karten gesetzt wurden, an den Drahthindernissen der Verbündeten zertrümmert wurde, kann die russische Armeeleitung ihre Hoffnungen zu Grabe tragen. Die Schlacht ist zwar noch nicht zu Ende, aber steht deutlich im Zeichen einer erlahmenden russischen Angriffstätigkeit.

Die russische Niederlage in der Duklafenke.

⊡ Berlin, 10. April. (Von u. Berl. Bur.) Ueber die russische Niederlage in der Duklafenke heißt es noch in einem bereits älteren Brief des Berliner Tageblatts: Der erbitterte Kampf in der letzten Märzwoche dauerte durch volle 8 Tage und Nächte. Die Russen stürmten in achtfachen Reihen gegen unsere befestigten Stellungen vor. Vor ihren angreifenden Reihen trieben sie zwei unbewaffnete Reihen, scheinbar als Kugelfänger dienend. Ob es tatsächlich Fronttruppen waren oder nicht, läßt sich zurzeit noch nicht feststellen, jedenfalls waren es nichtuniformierte, ganz junge Burschen, deren Zivilkleider mit einem russischen Militärmantel verdeckt waren. Die einzige Aufgabe dieser Aermsten bestand darin, zusammengeschossen zu werden, um mit ihren Leibern den nachfolgenden Reihen als Deckung zu dienen. Nach den Aussagen Einzelner benützte die russische Heeresleitung das galizisch-polnische Rekrutenmaterial als Kugelfänger.

Die Unüberwindlichkeit der Karpathenpässe.

⊡ Berlin, 10. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus London wird gemeldet: Der Lemberger Korrespondent der „Times" schildert die großen Schwierigkeiten, welche sich dem Vorgehen der Kämpfer in den Karpathen entgegenstellen. Die Pässe sind schon von Natur äußerst stark verteidigt, sie sind aber noch weiter verstärkt worden unter Zuhilfenahme der Errungenschaften der militär. Wissenschaft. In sehr vielen Fällen befinden sich auf den Gipfeln und Hügeln vier bis fünf Schützengräben hintereinander. Die Abhänge sind so steil, daß der Aufstieg fast unmöglich ist. Außerdem sind die Abhänge völlig bedeckt mit Stacheldraht. Dieser ist weiß angestrichen, sodaß er vom Schnee nicht zu unterscheiden und so gut wie unsichtbar ist. Der Aufstieg ist infolgedessen äußerst schwierig.

Die Taktik des Sichverblutenlassens.

df. Wien, 8. April. (Von uns. Korresp.) Die heftigen Kämpfe in den Karpathen, die in der letzten Zeit allein die ganze Aufmerksamkeit für diesen Krieg in Anspruch zu nehmen schienen und gegen welche tatsächlich die Vorkommnisse auf allen anderen Kriegsschauplätzen weit in den Hintergrund treten, scheinen jetzt zu einem gewissen Abschlusse gekommen zu sein. Es hat wohl noch nie so erbitterte Kämpfe gegeben wie auf den Kämmen der Ostbeskiden in dem Abschnitte zwischen dem Uzjokerpaß im Osten und Lupkow im Westen. Ein ganz eigenartiges Gefechtsbild hat sich ergeben. Als Przemysl noch belagert wurde, war es für die in diesem Gebiete stehenden österreichisch-ungarischen Truppen eine Aufgabe, den Weg bis zur Festung zu bahnen. Diesem Bestreben galten die heftigen und für die österreichisch-ungarischen Truppen anfangs auch sehr erfolgreichen Kämpfe auf der Straße Cisla—Baligrod. Überaus heftig wurde um diesen Straßenzug, der nach Lisko führt, gekämpft. Mit dem Falle der Festung Przemysl hörte dieser Zweck für die österreichisch-ungarischen Truppen wohl auf. Die Russen erhielten andererseits Kräfte frei, die bisher um Przemysl herum gebunden waren und zogen diese insgesamt gerade in diesem Teil des Beskidenkammes, zu einem kräftigen Vorstoß ausholend. Sie drängten zunächst an jene Stelle, wo sie auch noch dem letzten Vormarsche der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen über die Karpathen noch auf ungarischem Gebiet geblieben waren, das ist im Gebiete des Laborczaflusses und gewannen dort mäßigen Raum. Dadurch aber verschoben sich die Kampffronten immerhin in einer Weise, daß die bei Baligrod weit vorgeschobene Stellung der österreichisch-ungarischen Truppen gefährdet erscheinen mußte. Im langsamen Rückzugskampf haben es nun die österreichisch-ungarischen Truppen verstanden, dem Feinde nicht bloß ungeheure Opfer an Menschenleben zuzufügen, sondern auch für sich selbst neue Stellungsvorteile zu erringen. Man ist teilweise im Gebiete von Lupkow über den Karpathenkamm zurückgegangen, um vorbereitete Stellungen zu beziehen. Heftige Vorstöße der Russen gegen diese Stellungen, die wohl mit der Absicht verbunden waren, in der Meinung, den Gegner erschüttert zu haben, den Durchbruch durchzuführen, scheiterten. Nicht bloß da! Es gelang unseren Truppen, in sofort durchgeführten Gegenstößen die Russen aus ihren Stellungen teilweise zu werfen und auch dort dem Feinde wiederum neue schwere Verluste an Menschenleben zuzufügen.

Mit einer geradezu beispiellosen Wucht wurde diesmal der russische Angriff gegen die österreichisch-ungarischen Stellungen in den Beskiden ausgeführt. Menschenleben zählen bei den Russen offenbar nicht. Man opfert ganze Regimenter und erwägt nicht, ob der erreichte Erfolg auch nur halbwegs in Einklang zu bringen ist mit den schweren Opfern an Menschen. Angesichts dieses Vergeudens der Kräfte auf russischer Seite mußte sich auf österreichisch-ungarischer Seite der Plan entwickeln, den Gegner mit seinen eigenen Absichten zu schlagen. Man verlegte sich auf die Taktik des Sichverblutenlassens. Die Hauptaufgabe für die österreichisch-ungarischen Truppen bestand das Vordringen der Russen möglichst aufzuhalten, aber nicht unter allen Umständen aufzuhalten, nicht alles daran zu setzen, um einmal besetztes Gebiet nicht räumen zu müssen. Man zog es, um Menschenleben zu schonen, vor, dem Gegner Raum zu überlassen, wenn man andererseits selbst sicher war, daß er den Raumgewinn mit ganz ungeheuren Opfern bezahlen müsse. Die Taktik des Sichverblutenlassens erscheint auch angesichts des russischen Gegners der zum Erfolge führende. Was Boroewic, der österreichische Heerführer, im Vorjahre nach dem ersten Abschnitte der Kämpfe im Osten den Zeitungsberichterstattern gegenüber als den Grundzug der Taktik gegen Rußland hingestellt hatte, tritt auch dabei wieder in Erscheinung. Boroewic sagte damals, bis jetzt haben wir im Verhältnis 1:3 gekämpft, jetzt stehen wir 1:2 und wenn wir es dahin gebracht haben, daß einem unserer Soldaten auch uns ein russischer gegenübergestellt werden kann, dann sind wir an unserem Ziele. Ein Ausgleichen der Kräfte läßt sich eben in den Kämpfen gegen Rußland nur erzielen, durch ein bedeutendes Mehr an Verlusten auf russischer Seite. Mit dem Gefangennehmen wurde der schönste Erfolg erzielt. Hindenburg tat dies in großzügiger Weise; aber auch sonst haben die kleineren Kämpfe, die immerwährenden Schlachten, die blutigen Gefechte, in den Schützengräben sowohl als auch in den Karpathen, den Russen schwere Verluste an Gefangenen gebracht. Dazu gesellen sich noch die ungeheuren Verluste an Menschenopfern und so erscheint die Taktik des Sichverblutenlassens die allein richtige und Erfolg versprechende. —k.

Der U-Bootkrieg.

„U 29".

Kiel, 9. April. Die amtliche Nachricht vom Untergang des „U 29" kam nicht unerwartet. Die britische Admiralität hatte schon am 26. März das Ende des ihr verhaßten Fahrzeuges angekündigt, aber die Nachricht mit der Wendung eingeleitet: „Es ist Grund anzunehmen, daß das deutsche Unterseeboot „U 29" mit seiner ganzen Besatzung versunken ist." Der Vorbehalt ließ die Vermutung zu, daß es sich mehr um einen Wunsch als um eine Tatsache handle. Die Bestätigung der Nachricht macht es zweifelsfrei, daß die Engländer mehr gewußt haben. Der Grund des Schweigens läßt nur die Annahme zu, daß die Admiralität Bedenken getragen hat, die ihr bekannten Einzelheiten zu veröffentlichen.

Mit dem tapferen Führer, dessen Geschick Kiel besonders tief betrauert, ist der älteste Unterseebootskommandant dahingegangen. Otto Weddigen hat der Marine fast genau 11 Jahre aktiv angehört. Sein Name bleibt neben dem des Grafen Spee ein unvergängliches Vermächtnis unserer aufstrebenden Marine, es wirkte und wirkt fernerhin anspornend auf Offiziere und Mannschaften.

Die Behandlung der gefangenen Besatzungen deutscher Unterseeboote.

⊡ Berlin, 10. April. (Von u. Berl. Bur.) Ein Notenwechsel wird jetzt bekannt, welcher wegen der Unterbringung der gefangenen Besatzungen deutscher Unterseeboote zwischen dem Auswärtigen Amt in London und der dortigen amerikanischen Botschaft stattgefunden hat. Unter dem 21. März hat die amerikanische Botschaft eine Anfrage des deutschen Auswärtigen Amtes übermittelt, die sich erkundigte, ob die Zeitungsberichte über die Absicht der britischen Admiralität auf Wahrheit beruhten, die gefangenen Offiziere und Mannschaften deutscher Unterseeboote nicht als Kriegsgefangene zu behandeln, insbesondere den Offizieren nicht die Vorteile ihres Ranges zuzubilligen.

Sollte dies der Fall sein, so lege die deutsche Regierung gegen diese Handlungsweise die schärfste Verwahrung ein und würde Offiziere der britischen Armee, welche sich in Deutschland als Gefangene befinden, entsprechend härter behandeln.

Darauf erwiderte das Londoner Auswärtige Amt: Daß die Offiziere und Mannschaften, die von den deutschen Unterseebooten „U. 8" und „U. 12" gerettet wurden, in die Marinegefängnisse (naval detention barracks) verbracht worden seien angesichts der Notwendigkeit, sie von anderen Kriegsgefangenen zu trennen. Sir Edward Grey hat die Stirn gehabt, hinzuzufügen, daß sie dort besser ernährt und gekleidet würden, als gegenwärtig britische Kriegsgefangene von gleichem Rang in Deutschland. Die Begründung der Maßnahme lautet wörtlich:

„Da die Bemannungen der beiden fraglichen deutschen Unterseeboote, bevor sie aus dem Wasser aufgefischt wurden, damit beschäftigt waren, unschuldige britische und neutrale (!) Handelsschiffe zu versenken und mit kühler Überlegung Nichtkombattanten zu töten, so können sie nicht als ehrenhafte Gegner angesehen werden, sondern eher als Leute, die auf Befehl ihrer Regierung Taten begangen haben, die ein Verbrechen gegen das Völkerrecht sind und im Widerspruch mit der allgemeinen Menschlichkeit stehen."

Der Schlußsatz der englischen Note fügt hinzu, daß während des gegenwärtigen Krieges mehr als 1000 Offiziere und Mannschaften der deutschen Flotte von der britischen Marine „manchmal unter Mißachtung der Gefahr für die Retter und manchmal unter Schädigung von britischen Marineoperationen" gerettet worden seien, während kein Fall vorgekommen sei, in dem irgend ein Offizier oder Mann der englischen Flotte von den Deutschen gerettet worden wäre."

Der „Berliner Lokalanzeiger", der den Notenwechsel veröffentlicht, fügt hinzu:

„Die englische Regierung stellt sich also ganz auf den Boden der Auffassungen und Anregungen, die sie sich von der Londoner Presse seit Beginn unseres Unterseebootkrieges hatte soufflieren lassen. Über die Ehrenhaftigkeit unserer Unterseebootoffiziere werden wir natürlich weder mit britischen noch mit sonstigen ausländischen Stellen verhandeln. Dem schärfsten Protest, den unsere Regierung sofort gegen die Anmaßung erhoben hat, muß nun, da er wirkungslos geblieben ist, die Tat auf dem Fuße folgen. Unter naval detention barracks sind Anstalten zu verstehen, in denen die längeren Arreststrafen abgebüßt werden, während die kleineren Arreststrafen an Bord oder in den Kasernen erledigt werden. Selbstverständlich geht das Verbringen von Kriegsgefangenen in Arrestlokale über das völkerrechtlich Zulässige hinaus."

*

Zu der Behandlung der gefangenen Besatzungen deutscher U.-Boote sagt die „Deutsche Tageszeitung": Das energische Vorgehen unserer Regierung gegenüber den Franzosen, als sie die deutschen Offiziere von Schierstädt und Graf Strachwitz in völkerrechtswidriger Weise behandelten, hat den gewünschten Erfolg gehabt. Die deutsche Androhung von Vergeltungsmaßregeln für die Behandlung der gefangenen Besatzungen deutscher U.-Boote ist in England bisher wirkungslos geblieben. Dann darf man wohl erwarten, daß der Androhung alsbald die Tat folgen wird. Unter den englischen Offizieren, die bis jetzt in der deutschen Gefangenschaft wohl ein recht erträgliches Los haben, werden sich gewiß Mitglieder der hervorragenden englischen Familien befinden, an die man sich hoffentlich in erster Linie halten wird.

*

⊡ Berlin, 10. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: Das Journal meldet aus Paris: Auch die französische Regierung hat verordnet, daß wegen der Tätigkeit der deutschen Unterseeboote die Handelsschiffe der französischen Nordhäfen nur des Nachts verlassen dürfen.

⊡ Berlin, 10. April. (Von u. Berl. Bur.) **Aus dem Haag wird gemeldet: Englische Blätter melden, daß der Kriegshafen Portsmouth 10 Tage für alle Handelsdampfer geschlossen worden ist. Der Grund der Maßnahme wird nicht angegeben.**

Anhaltung italienischer und spanischer Dampfer durch französische Kreuzer.

Basel, 9. April. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Basler Nachrichten" aus Mailand ist der italienische Dampfer „Aurora" von französischen Schiffen angehalten und nach Nizza gebracht worden. Maschinen, Stoffe sowie Kleider aus Genua, die für deutsche Kaufleute in Montevideo bestimmt waren, wurden beschlagnahmt. — Ferner wurden an Bord eines spanischen Dampfers von einem französischen Hilfskreuzer 350 Tonnen Dörrerbsen, die als Transitgut nach der Schweiz bestimmt waren, beschlagnahmt, anscheinend, weil auf den Konnossements der Empfänger nicht genannt war.

Die Kriegslage im Westen.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 9. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Kriegsbericht von heute Nachmittag: In der Nacht vom 7. zum 8. April warfen die englischen Truppen einen deutschen Angriff zwischen Kemmel und Wulverghem zurück. Wir machten Fortschritte zwischen Maas und Mosel und gewannen Gelände in Eparges und wandten uns wieder gegen den Feind. (!!) Die deutschen Schützengräben sind voller Leichen. Gegen Ende des Tages warfen wir 2 Gegenangriffe im Walde von Ailly zurück, und eroberten 6 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer. Im Walde von Mort-Mare wurden unsere Fortschritte trotz gestern abend 7 Uhr ausgeführter sehr heftiger Gegenangriffe behauptet.

Aus der Schlacht in der Champagne.

Nachstehende packende Schilderung aus den Kämpfen um Höhe 196 nordöstlich Le Mesnil am 18. März ist dem Briefe eines Artillerie-Offiziers entnommen.

Am Nachmittag steigerte sich das Artilleriefeuer des Gegners zu einem rasenden Schnellfeuer, das sich vor unserem Abschnitt auf einen Raum von einigen hundert Metern des Schützengrabens vereinigte.

Ununterbrochen dröhnen die Detonationen, wie ein ungeheurer Paukenwirbel, der auf unseren Linien trommelt. Man glaubt den Berg unter sich beben zu fühlen. Die Luft zittert in unzähligen Wellen, die die Nerven in einen aufregenden Zustand höchster Anspannung versetzen. Ueber dem Schützengraben steigt eine hohe Wand empor von hochgeschleuderten Staubwolken und schwarzem Rauch, wie ein wallender Vorhang, aus dem grelle Flammen zucken.

Alle Batterien, die wir auf dem Abschnitt vereinigen können, legen mit ihrem Schnellfeuer einen Feuerriegel vor unsere Gräben.

Ich suche mit dem Scherenfernrohr das Gelände ab, um vielleicht aus irgend einem Anzeichen in den benachbarten Abschnitten einen Schluß auf den Verlauf des unsichtbaren Kampfes ziehen zu können.

Auf einmal sehe ich durch das Glas Kolonnen in einer breiten Front, Schulter an Schulter gedrängt und mehrere Glieder tief. Deutlich erkenne ich die Käppis — hier springt über den Linien ein Schein auf von dem Stahl der Bajonette. Hinter der langen geschwungenen Linie der kahlen Hochfläche stehen sie wie eine dunkle Mauer gegen den hellen Himmel. Durch das Telephon geht der Befehl: Alle verfügbaren Geschütze gegen Höhe 196!

Die schwarze Masse war jetzt auf der Höhe und schwankte wie eine gewaltige Woge vorwärts in einem schweren wuchtigen Rhythmus.

Es war ein glühendes Feuer von Wut: Wann kommt der erste Schuß! Auch die Batterieführer, die mit angesehen hatten, erzählen, wie sie mit geballten Fäusten in ihren Beobachtungsstellen standen.

Aus der Mitte löst sich eine Kompagnie und stürmt mit glänzendem Schneid. Weit vor allem ein Offizier mit einer hinreißenden begeisterten Bewegung. Aus der zögernden Menge schließen sich einzelne beherzte Leute und kleinere Gruppen an. In unserem Schützengraben ein wilder Nahkampf. Ueber dem rechten Ende der französischen Linie blitzt es zweimal kurz hintereinander auf. Klar und scharf sehe ich die runde gelbe Rauchwolke, aus der ein Sprengkegel von Eisenstücken in die dichte Linie herunterschlägt. Dann tanzen auch weiße Schrapnellwolken immer schneller. Blutig und elend bricht die stolze Front zu Boden. Auf den Hängen liegen sie zu Hunderten in dunklen unförmigen Flecken. Trümmer fluten zurück von Entsetzen und Grauen gejagt. Zersprengt fliehen sie über die Hochfläche oder laufen bestimmungslos hin und her in ihren phantastisch flatternden langen Mänteln. Das Feuer fegt noch über die Höhe. Einzelne bleiben plötzlich stehen in einer gekrümmten, aufwärtsgebogenen Haltung — man glaubt zu sehen, wie ihre Hände krampfhaft die Leere zu fassen suchen — und fallen. —

In dem französischen Bericht war zu lesen von merklichen Gewinnen westlich und östlich der Höhe 196 nordöstlich von Le Mesnil.

Wir kennen die Phrase ebenso wie von dem leichten Vorrücken in der Gegend von X. So nennen sie ihre Sturmangriffe, die vor unseren Stellungen zusammenbrechen. Sie vergessen zu sagen, daß sie, nachdem sie 50 Meter vorstürmten, wieder zurückliefen. Auch bei dem großen Angriff vom 18. März, von dem sie eine Entscheidung erhofften, schien es ihnen nicht erwähnenswert zu sein, daß nur ihre Toten an den Stellen lagen, die sie gewonnen hatten. WTB.

*

Vertrauen!

Bukarest, 9. April. (WTB. Nichtamtlich.) Bei seiner Abreise hielt v. d. Goltz-Pascha an die deutsche Kolonie folgende Ansprache: „Ich benütze die Gelegenheit, Ihnen zu sagen, daß Sie weiterhin volles Vertrauen in unsere Sache haben mögen, denn, können uns vielleicht viele technische Neuerungen nachgemacht werden, eines aber wird unseren Gegnern nicht so leicht werden, uns nachzumachen, das ist die stille, zielbewußte Arbeit, das Pflichtgefühl jedes Einzelnen, welches das ganze Volk durchdringt und in der vielgeschmähten Disziplin zum Ausdruck kommt. Seit 200 Jahren lebten die Herrscher Preußens und Deutschlands für das Volk, aber so eins waren Fürst und Volk niemals wie heute. Viele Opfer werden noch gebracht werden müssen aber auf den endlichen Erfolg sollen und wollen wir fest vertrauen." Die Anwesenden bereiteten von der Goltz begeisterte Huldigungen.

812 808 Kriegsgefangene in Deutschland.

Berlin, 9. April. (WTB. Amtlich.) Am 1. April 1915 befanden sich in deutscher Kriegsgefangenschaft: Franzosen: Offiziere und sonstige im Offiziersrange stehende Personen 3868 und Mannschaften 238 496; Russen: Offiziere usw. 5140, Mannschaften 504 210; Belgier: Offiziere usw. 647, Mannschaften 39 620; Engländer: Offiziere usw. 520, Mannschaften 20 307. Zusammen: 812 808.

Der Kampf um den Suezkanal.

London, 9. April. (WTB. Nichtamtlich.) Das Pressebureau berichtet aus Kairo: Ein kleines türkisches Korps Kavallerie wurde am Mittwoch, morgens, von englischen Patrouillen einige Meilen von Kantara bemerkt. Es wurden einige Schüsse gewechselt, worauf die Türken zurückgingen. Auf keiner von beiden Seiten sind Verluste zu verzeichnen.

Der Anschlag auf den Sultan von Aegypten.

Rom, 9. April. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die Agenzia Stefani aus Kairo meldet, ist der Mann, der gestern Nachmittag einen Anschlag auf den Sultan verübte, ein junger mohammedanischer Aegypter namens Mohammed Gabel aus Mansura. Der Sultan blieb unverletzt, weil ein Italiener namens Gianotti den Revolver beiseite schlug.

Die Nachricht des Reuter-Bureaus, die wir im gestrigen Abendblatt wiedergaben, bestätigt sich also. Nur einem Zufall verdankt der Sultan sein Leben. Das Ereignis wirft ein Schlaglicht auf die englandfeindliche Stimmung, die unter der eingeborenen Bevölkerung Ägyptens herrscht. Denn der neue Khedive Hussein Kemal ist von Englands Gnaden. Da der rechtmäßige Khedive sich mannhaft weigerte, von Konstantinopel unter die englische Botmäßigkeit nach Kairo zurückzukehren, erklärten die Engländer ihn für abgesetzt und erhoben seinen Neffen auf den Thron. Der Anschlag galt also offenbar nicht der Person des Khediven, sondern der englischen Fremdherrschaft, als deren willfähriges Werkzeug er sich erwiesen hat.

Fahnenflucht unter den indischen Truppen in Aegypten.

m. Köln, 10. April. (Pr.-Tel.) Aus Wien wird gemeldet: Nach einer Konstantinopeler Meldung nimmt die Fahnenflucht unter den indischen Truppen in Aegypten zu. Im Laufe der beiden ersten türkischen Erkundungsvorstöße zum Suezkanal entwichen mehr als 500 indische Soldaten mit ihrer Waffe, wovon 300 nach Konstantinopel und die übrigen nach Damaskus gebracht wurden. Die Zahl der indischen Ueberläufer ist seither sehr gestiegen. Die englischen Verhinderungsmaßregeln waren unwirksam.

Die sittliche Macht im Kriege.

(Aus der „Liller Kriegszeitung" vom 3. April.)

Es hat wahrlich den tiefsten Sinn, wenn unser Kaiser immer wieder auf Gott als die Macht verweist, die unseren Fahnen den Sieg gibt. Denn Gott ist Geist, und die Macht des Geistes entscheidet und siegt. Macht kämpft gegen Macht im Kriege. Soweit Macht Zahl bedeutet, sind uns die Feinde um ein Vielfaches überlegen; und wenn auch von einer Ueberlegenheit der Bewaffnung ihrerseits nicht die Rede sein kann, da sie uns in der Waffentechnik nicht zu übertreffen vermögen, so haben sie doch genug Waffen jeder Art, so daß nur deswegen schwerlich die Entscheidung gegen sie fallen müßte. Die Behauptung, daß Maschinen gegen Maschinen kämpfen, trifft durchaus nicht den Kern des Wesens des Krieges von heute. Den Ausschlag gibt in diesem Kriege die Macht weder der Maschine noch der Zahl, sondern des sittlichen Geistes. Die sittliche Macht steht an erster Stelle, kommt zuerst in Anrechnung, wenn die Frage beantwortet werden soll: wem schließlich der Sieg zufallen muß.

Wir haben den sicheren Anspruch auf Sieg, weil der Geist mit den Kräften, die noch immer in der Geschichte aller Völker und Zeiten der Macht die Ueberlegenheit verschafft haben, in weit höherem Maße auf unserer Seite als der der Feinde kämpft. Der Geist der Pflicht und der Zucht, der Vaterlands- und der Staatsgesinnung ist so allgemein nirgends sonst vorhanden wie in Deutschland und namentlich in unserem Heere. Kein Volk hat eine so auf das ganze Volk ausgedehnte Schulbildung wie das deutsche. Je mehr Geistesschulung und Geistesübung, umso mehr Selbständigkeit und Entschlußkraft zum Handeln. Das sind Eigenschaften, die den Kriegswert des Heeres wesentlich erhöhen. Davon haben wir viel mehr als unsere Feinde. In unserem Heere gibt es wohl kaum einen Soldaten, der nicht lesen und schreiben kann. Im russischen überwiegen die, die das nicht können.

Pflicht und Wille des deutschen Kriegers stehen auf dem Grunde der sittlichen Freiheit. Kein deutscher Krieger kämpft aus Zwang, weil er muß, sondern weil er es auch selber will. Jeder ist am Kriege innerlich, mit Herz und Willen, beteiligt. Das ist aber bei den Feinden nicht überall der Fall. Wir führen einen Krieg der Notwehr: „Wir hassen's insgesamt, um eiteln Ruhm zu fechten, jedoch zur Notwehr kommt das Schwert in unserer Rechten." Wir sind im Recht. Unsere Sache ist gerecht, ist heilig. Blank ist unser Schild und unser Gewissen rein. Wir kämpfen für unser Recht, für die Gerechtigkeit, für unsere Freiheit. Für die Freiheit, als Deutsche in aller Welt frei zu atmen und uns frei zu entwickeln.

Drüben kämpft die Lüge, bei uns die Wahrheit. Die Wahrheit aber, der persönliche, allmächtige Inbegriff all des Geistigen, wofür wir kämpfen, ist Gott. Gott ist wahrhaftig, der Geist der Wahrheit und Gerechtigkeit. Gott kann nicht der Anwalt und Schutzherr jener Lüge und Heuchelei, jener Verleumdung und Tücke sein, die unsere Feinde als Kriegswaffe benutzen. Darum ist Gott mit uns und in uns. Beim Friedensschluß 1871 schrieb Bismarck an seine Frau: „Bei dem Zapfenstreich am Donnerstag sind Tausende von Pariern mit unseren Soldaten am Arm gefolgt, und bei dem Befehl: „Helm ab zum Gebet!" — nahm alles die Hüte ab und sagte: „Das ist es, was uns fehlt." — „Und das wird", setzt Bismarck hinzu, „wohl richtig sein." Und so verhält es sich auch heute.

Obwohl gewiß nicht mit Unrecht die Gegenwart die Zeit der Technik und der Maschine genannt wird, bleibt doch der Ausspruch von Johann Gottlieb Fichte, einem unserer deutschesten Denker, zu Recht bestehen und erlangt heute wieder Wahrheit: „Es siegt immer und notwendig die Begeisterung über den, der nicht begeistert ist. Nicht die Gewalt der Armee, noch die Tüchtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemütes ist es, welche Siege erkämpft."

Eine merkwürdige Prophezeiung.

Der Philosoph Platon (geb. 429 v. Chr.) berichtet in Timaeus S. 24 A—25 D, Critias S. 110 C—121 C folgendes:

„Es war einmal in Europa ein ansehnliches Volk, das auf gesegnetem Boden in fleißiger Arbeit ein wohlgeordnetes Gemeinwesen begründet hatte. Ackerbau und Gewerbe schufen wachsenden Wohlstand, Künste und Wissenschaften gediehen zu herrlichster Blüte. Die Lebensführung hielt die rechte Mitte zwischen Prunk und unedler Aermlichkeit. Tüchtigkeit, Einsicht und Gerechtigkeit waren in schönem Bunde verknüpft. Die kraftvollen und waffengeübten Männer übertrafen an Tapferkeit alle anderen und wurden Führer und Beschützer schwächerer Stämme. Aber zufrieden mit den Erträgen ihres Landes und ihrer Tätigkeit begehrten sie nicht nach den Gütern der Fremden und lebten in Frieden und Freundschaft mit den Nachbarn.

Nun lag westlich von diesem Lande draußen im Meer eine Insel, auf der ebenfalls ein mächtiger Volksstamm wohnte. Sie hieß Atlantis und war fruchtbar und reich an Schätzen des Bodens, namentlich an Erz. Viele Güter strömten auch von außen herzu, denn die Insulaner gewannen vermöge ihrer Schiffsmacht bald die Herrschaft nicht nur über die Nachbarinseln, sondern weithin an den Küsten Afrikas bis nach Aegypten. So wurden sie unermeßlich reich, wie kein anderes Volk zuvor, und bauten hohe Tempel und prächtige Schlösser, zahlreiche Häfen und geräumige Schiffswerften. Solange sie nun Edelsinn und Tüchtigkeit höher achteten denn das viele Gold, waren sie glücklich und angesehen. Als es ihnen aber zu wohl wurde und die Schwächen der menschlichen Natur die Oberhand gewannen, da rissen Selbstsucht, Habgier und Eroberungsdrang ein. Dem schärfer Sehenden wurden sie jetzt verächtlich, weil sie das Schöne und Ehrenvolle um schnöden Geldgewinn preisgaben, den Toren aber schienen sie gerade damals auf der Höhe ihres Glanzes und Glückes zu stehen. Da beschloß Zeus ihren Uebermut zu strafen. In ihrer Verblendung ließen sie sich zu einem Heereszuge gegen jenes friedliche Volk des Festlandes hinreißen. Und nun bewährte sich der Unterschied zwischen wahrer und scheinbarer Tüchtigkeit. Denn das Ostvolk zeigte sich auch ohne Hilfe der anderen

MARCHIVUM

Die Kämpfe im Kaukasus.

Petersburg, 10. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der Stab der Kaukasusarmee teilt mit: An der Küste dauerte am 7. April das Gewehrfeuer den ganzen Tag. In der Richtung auf Artwin und nördlich von Olty geht unser Angriff besonders weiter. Türkische Angriffsversuche gegen den Paß von Klitszdghiadul im Tale von Alaszhkert wurden abgewiesen.

An den übrigen Fronten keine Veränderung.

Der Krieg in den Kolonien.

London, 9. April. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Deutsch-Südwestafrika: Die Uniontruppen habe große Schwierigkeiten zu bestehen, da die Brunnen vergiftet sind. Die Pumpstation Kubub ist zerstört. Eine Anzahl Landminen wurden zur Explosion gebracht, ohne Schaden anzurichten.

Politischer Brief aus den Vereinigten Staaten.

Engländer im amerikanischen diplomatischen und Konsulardienst. — Die Deutsch-Amerikaner auf der Wacht.

* Newyork, 18. März.

Herr Dirk P. De Young, früher in dem amerikanischen Konsulardienst tätig, jetzt Vize-Präsident der National Importing and Trading Co., 80 Wall Street, New York, N.Y., hat unter dem Titel „Watchful Waiting Diplomacy" ein Pamphlet veröffentlicht, in dem er den Beweis erbringt, daß in dem amerikanischen diplomatischen und Konsulardienst über 1000 Ausländer beschäftigt sind, von denen der weitaus größere Prozentsatz aus englischen Untertanen besteht.

Ferner gibt Herr De Young in dem Pamphlet an, daß in dem Staatsdepartement in Washington 125 britische Untertanen beschäftigt sind, wahrscheinlich aber seien außerdem im Auslandsdienst noch weitere 125 britische Untertanen angestellt, deren Namen aber nicht in dem „Official-Register" eingetragen sind. (Die im Staatsdepartement angestellten Deutschen sind meistens Uebersetzer, außerdem sind sie ausnahmslos naturalisierte amerikanische Bürger, was die Engländer nur sehr selten werden. Anmerkg.) Herr De Young führt noch an, daß der erste Assistent des Generalkonsuls in London ein Engländer ist, außerdem sind viele der Beamten Engländer. In Liverpool sind zwei „Deputy-Consuls" Engländer, in Manchester der Vize-Konsul und der „Deputy-Consul". Selbst in den amerikanischen Konsulaten in Deutschland sollen viele der Angestellten britische Untertanen sein.

Wie bereits ausgeführt, sind die Auslandsredakteure der großen amerikanischen Zeitungen fast durchgehend Engländer; dem Herrn De Young gemäß scheinen sie auch die wichtigen permanenten Posten im amerikanischen diplomatischen und Konsulardienst einzunehmen. Die Ursache dafür ist wohl in der Tatsache zu suchen, daß die amerikanischen Diplomaten und Konsuln die Posten, zu denen ihnen alle Vorbildung und Erfahrung fehlt, als Belohnung für geleistete politische Dienste erlangen. Darum brauchen sie Engländer, deren Sprache sie verstehen und die wenigstens etwas Kenntnis, wenn es auch nicht viel ist, von internationalen Verhältnissen haben.

Kann man sich nun in Anbetracht aller dieser Tatsachen über den großen Einfluß wundern, den das England von heute auf die Vereinigten Staaten und deren Auslandspolitik ausübt?

Viele Deutsch-Amerikaner beabsichtigten, Deutschland dadurch zu Hülfe zu kommen, indem sie an Freunde nach draußen per Post Pakete mit Mehl schicken wollten. Als Dr. Bartholme-Washington, der Vertreter der Kölnischen Zeitung, den Anfang machte, winkte die Post ab und ließ durch die Presse verkündigen, die Post befördere überhaupt keine Konterbande, auch sei die Paketpost nicht zu demselben Schutze berechtigt, wie die Briefpost. Um nun Klarheit in der Sache zu schaffen, richtete die deutsch-amerikanische Handelskammer folgende Anfrage an das Generalpostamt:

„Wollen Sie uns gefl. wissen lassen, ob die ausländische Paketpost zu demselben Schutze berechtigt ist, wie die Briefpost, und ob Mehl in Paketen nach Deutschland versandt werden kann? Bis jetzt haben die Vereinigten Staaten noch nicht anerkannt, daß Mehl Konterbande ist, wie aus dem Fall des Schiffes „Wm. P. Frye" hervorgeht. Ebenso bitten uns mitzuteilen, ob die Postrate für Mehl 12 Cents per Pfund erst kürzlich festgesetzt wurde, oder ob sie schon längere Zeit besteht?"

Am 8. März sandte die deutsch-amerikanische Handelskammer folgendes Telegramm an Präsident Wilson:

„Zahlreiche Mitglieder unserer Vereinigung informieren uns, ihre Korrespondenten in Deutschland und Oesterreich hätten ihnen mitgeteilt, daß wegen der englisch-französischen Proklamation neutrale Schiffe sich weigern, Ladungen von Waren deutschen und österreichischen Ursprungs anzunehmen, selbst wenn diese amerikanisches Eigentum sind. Unsere Mitglieder möchten gerne wissen, was sie unter diesen Umständen tun sollen und welchen Schutz sie zu erwarten haben."

Die Antwort des Präsidenten auf dieses Telegramm lautete:

„Mit Bezug auf Ihr Telegramm vom 8. März teile ich Ihnen mit, daß die Frage der Verladung von Amerikanern gehörenden Waren, die vor dem 1. März, dem Datum der britischen und französischen Deklaration, kontraktlich angekauft wurden, und die zum Versand von Europa nach den Vereinigten Staaten bereit sind, nunmehr den Gegenstand von Verhandlungen mit der britischen und der französischen Regierung bildet, und daß gegenwärtig noch keine endgültige Erklärung abgegeben werden kann. Bemühungen sind im Gange, die unbehinderte Verschiffung solcher Waren durchzusetzen. Das Resultat der Verhandlungen wird Ihnen sobald als möglich mitgeteilt werden."

Die deutsch-amerikanische Handelskammer hat nun durch Rundschreiben die amerikanischen Handelskammern sowie die sämtlichen Import- und Export-Interessen mobil gemacht, die Washington mit Deputationen, Protesten und Petitionen überschwemmen.

Als die Order in Council am 16. März veröffentlicht wurde, richtete die deutsch-amerikanische Handelskammer folgendes Telegramm an Präsident Wilson:

„Die britische Order in Council ist unserer Ansicht nach eine große Kalamität für unser Land. Sie bedeutet einen vernichtenden Schlag für die Baumwolle des Südens; den Ruin für alle Amerikaner, die Handel mit Deutschland und Oesterreich treiben; sie macht Tausende der Angestellten in diesen Geschäften brotlos; sie schließt Hunderte von Fabriken, die ihr Rohmaterial, Halbfertigprodukte und Farbstoffe aus Deutschland beziehen; sie gefährdet die Ernte, da die Fabrikation von Dungmitteln aufhören muß. Die Order in Council schadet den Vereinigten Staaten mehr als irgend einem anderen neutralen Staat. Sie beschränkt die transatlantische Schiffahrt, andererseits aber können Holland, Schweden, Norwegen, Dänemark, die Schweiz und Italien nach wie vor unbehelligt mit Deutschland und Oesterreich Handel treiben. Englands Macht hört in der Ostsee und auf dem Kontinent auf. Durch willkürliche Ausübung seiner Macht auf dem Atlantischen Ozean sperrt es Amerikas Handel. Es maßt sich das Recht an, amerikanisches Eigentum deutschen Ursprungs mit Beschlag zu belegen und zu eigenem Gebrauch zu verwenden, weil es deutsche Rohmaterialien und Produkte für seine Industrie nötig hat und sie nirgends sonst woher beziehen kann. Dadurch will es seine eigene Industrie zum Schaden der der Vereinigten Staaten fördern. Was nützt eine Kompensation für die beschlagnahmte Ware nach dem Kriege, wenn während des Krieges Englands Industrien auf Kosten der amerikanischen Fabrikanten blühen und gedeihen? Wir protestieren darum auf das Schärfste gegen die Order in Council und erwarten, daß der Ackerbau, die Industrie und der Handel der Vereinigten Staaten energisch geschützt werden."

Die Presse verhält sich der Order in Council gegenüber sehr lau, die große Geschäftswelt ist apathisch, das Publikum versteht von der Sache garnichts und nimmt auch kein Interesse daran, und die Meldungen aus Washington lauten, daß man diesen unglaublichen Eingriff der Engländer in den Handel der Vereinigten Staaten als eine Angelegenheit für diplomatische Verhandlungen im Prinzip und von Fall zu Fall, nicht aber für ein Ultimatum betrachtet. Nur die direkt betroffenen Interessenten laufen Sturm.

Abg. Bassermann über äußere und innere Kriegsziele.

Reichstagsabgeordneter Bassermann äußert sich in einem Artikel im „Hamb. Fremdenblatt" über das Kriegsziel und die zukünftige Friedensarbeit wie folgt:

„Für seine materiellen Interessen richtete England seine Seediktatur auf, die unerträglich geworden ist für Deutschland und darüber hinaus für alle neutralen Staaten. Dieser das Rückgrat zu brechen, ist Ziel und Preis dieses uns aufgedrungenen Krieges. Dafür müssen für Deutschland die notwendigen Sicherheiten errungen werden. Nach Westen hin und an der Nordsee, um künftighin sich feindlichen Ueberfall vom Halse zu halten. Im Osten aber müssen die Schranken aufgerichtet werden gegen die Ueberflutung der germanischen Welt durch das Russentum. Dagegen müssen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei sichergestellt werden. Hier winkt ein hohes Ziel, das nur mit eiserner Energie erreicht werden kann, aber auch erreicht werden muß, wenn der russischen Walze ein dauerndes Halt geboten sein soll. Die Interessensphären, die wir uns mit deutschem Fleiß und deutschem Können in Kleinasien gewonnen haben, sind zu sichern gegen Rußlands Drang nach dem Westen und seinen Vormarsch durch Kleinasien nach Konstantinopel. Was auf dem Gebiete der Kolonien erreicht werden muß, ist zweite Frage, im Vordergrunde steht die eiserne Notwendigkeit, in Europa uns die Sicherheit zu gewinnen, die uns künftige Kriege vom Halse hält und der Welt den Frieden sichert. Das tut not. Bis das Ziel erreicht ist, müssen wir weiterkämpfen. Und wenn dies neue Deutschland zur Friedensarbeit zurückkehrt, wenn die Millionen dem häuslichen Herd ihrer Familie zurückgegeben sind, dann wird sich die Kriegsenergie in Friedensarbeit umwandeln. Sturmerprobte, zu freier Männlichkeit entfaltete Charaktere werden zur Pflugschar, zum Amboß, in die Kaufmannsstube und auf den Stuhl der Gelehrten zurückkehren und mit ihrem Wesen eine neue Zeit erfüllen. Dann möge man eingedenk sein, was dies Volk auf den Schlachtfeldern, in den Schützengräben, auf und unter dem Meere, in den Lüften geleistet und diese bedingungslose Hingabe an den Staat mit Vertrauen vergelten. Engherziger Zweifel muß schweigen, Klassenvorurteile müssen schwinden und den Besten muß freier Aufstieg in die Höhen des staatlichen Lebens gewährt werden. Wie im Felde der Offizier mit dem Soldaten gehungert und das letzte Stück Brot geteilt, so muß Brüderlichkeit und gegenseitige Achtung die neue Zeit erfüllen. Der Hochmut der bessergestellten Klassen, die zünftige Ueberhebung muß weichen und frei werden muß die Bahn dem Tüchtigsten, innerhalb Deutschlands wie draußen im Wettbewerb der Nationen."

Kleine Kriegsnachrichten.

Berlin, 9. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der Berliner Magistrat beschloß, den städtischen Arbeitern, Angestellten und Beamten eine Kriegszulage von 10 Mark monatlich zu gewähren. Dieser Beschluß soll Geltung haben für alle, welche nicht mehr als 2000 Mark jährliches Diensteinkommen haben, und die nicht bereits infolge des Krieges eine Aufbesserung ihrer Bezüge erfahren haben. Die Zulage gilt vom 1. April 1915 ab und soll monatlich ausgezahlt werden.

Berlin, 9. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Königin von Schweden ist heute abend hier eingetroffen.

Budapest, 9. April. (WTB. Nichtamtlich.) Gestern sang hier der Berliner Hofopernsänger Alexander Kirchner, der in der Königlichen Hofoper im Lohengrin auftrat, die Titelrolle in deutscher Sprache, was zum ersten Male seit dem Bestand der Oper vorgekommen ist, da in der Oper der Gebrauch der deutschen Sprache bisher nicht gestattet war. Die Blätter besprechen die Aufhebung dieses Verbotes als ein Zeichen der Zeit und als Symptom der vollkommen geänderten und besonders herzlichen und begeisterten Gefühle, die seit Beginn des Krieges für Deutschland in allen Kreisen zur Geltung kommen.

Lyon, 10. April. (WTB. Nichtamtlich.) Republicain meldet aus Paris: Die Pariser Frauen, die zur Führung von Automobilen die polizeiliche Erlaubnis besitzen, haben einen Automobilklub gegründet. Die Mitglieder des Klubs sollen sich den militärischen Behörden für militärische Zwecke zur Verfügung stellen.

New York, 9. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Bismarckfeier am 1. April nahm in Santiago (Chile) nach den dort vorliegenden Meldungen einen besonders erhebenden Verlauf. Die Schulen, Kirchen und Vereine wetteiferten in Kundgebungen für die Zukunft Deutschlands. Der Grundgedanke war überall die unerschütterliche Zuversicht auf die Erhaltung und Vermehrung des Bismarck'schen Erbes.

Badische Politik.

Landtags-Ersatzwahl.

Freiburg (Breisgau), 9. April. (WTB. Nichtamtlich.) Bei der gestrigen Landtagsersatzwahl im 24. Wahlkreis (Ettenheim-Emmendingen-Lahr) wurde Geistl. Rat Münsterpfarrer Weiß (Zentr.) aus Konstanz mit 1054 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 10. April 1915.

10. Hauptversammlung des Verkehrsvereins Mannheim.

Die 10. Hauptversammlung des Verkehrsvereins fand gestern abend im Hotel National statt. Herr Stadtrat Darmstädter gedachte zunächst der im Laufe des Jahres durch Tod ausgeschiedenen Ausschußmitglieder Herrn Kommerzienrat Dr. Zeiler und Herrn M. J. Peters. Beide haben in großer Liebe an den Bestrebungen des Vereins teilgenommen. Zum Zeichen des ehrenden Andenkens erheben sich die Anwesenden von den Sitzen. Ferner widmete der Vorsitzende dem in nächster Zeit von hier scheidenden Ausschußmitgliede, Herrn Landgerichtspräsident Dr. Gießler, der bei den einzelnen Veranstaltungen des Vereins und der hier tagenden Verkehrsverbände mit lebhafter Tätigkeit Anteil nahm, Worte des Dankes und die besten Wünsche für seine fernere Wirksamkeit. Schließlich sprach der Vorsitzende den staatlichen und städtischen Behörden und allen den Mitgliedern, die dem Verein treu geblieben sind, und die ihm auch im letzten Jahre Unterstützung und Förderung zuteil werden ließen, Dank aus.

Hierauf gab der Vorsitzende den

Jahresbericht für 1914.

Die Vereinstätigkeit im Geschäftsjahr 1914 wurde durch den Ausbruch des Krieges plötzlich unterbrochen und hat eine den Verhältnissen angepaßte Umänderung erfahren. Während der Verein bis Ende Juli unter dem erfreulichen Zeichen wesentlich gesteigerten Verkehrs stand, hörte selbstverständlich die eigentliche Propagandatätigkeit des Verkehrs-Vereins während der Kriegszeit auf. Die Geschäftsstelle und die Arbeitskraft der Angestellten wurde sofort in den Dienst der vaterländischen Sache gestellt und an nationaler Betätigung folgendes übernommen:

1. Redaktion und Verbreitung der Mannheimer Aufklärungsschriften für das neutrale Ausland (bis jetzt sind 82 Ausgaben erschienen in einer Gesamtauflage von 238 250 Exemplaren.)
2. Nachweis sämtlicher in den hiesigen Lazaretten untergebrachten Kriegsteilnehmer.
3. Abfertigung der für die in Mannheim untergebrachten Verwundeten einlaufenden Post (täglich ca. 200 Poststücke).
4. An- und Abmeldung der hier untergebrachten Verwundeten bei der Badischen Landes-Nachweisstelle in Karlsruhe.
5. Auflegung der deutschen amtlichen Verlustlisten.
6. Rat und Beihilfe an Angehörige von vermißten Kriegern.
7. Geldeinzeichnungsstelle für die verschiedenen Kriegssammlungen.
8. Verkauf von Eintrittskarten zu den Vorträgen und vaterländischen Veranstaltungen.
9. Auskunft über Fahrplan und alle die Kriegsfürsorge und die hiesigen sozialen Einrichtungen betreffende Angelegenheiten.

Zur Bewältigung dieser umfangreichen Arbeiten reichten die eigenen Angestellten und die Einrichtungen der Geschäftsräume nicht aus; es mußte daher von dem Anerbieten des Badischen Rennvereins Gebrauch gemacht werden, der die Dienste seiner Sekretärin, die neben der Geschäftsstelle liegenden Büroräumlichkeiten und zwei Telephonleitungen zur Verfügung gestellt hat. In den vereinigten Räumlichkeiten waren 12 Damen beschäftigt.

Die dem Krieg vorausgegangenen 7 Monate des abgelaufenen Geschäftsjahres brachten eine Fülle friedlicher Arbeit. Es darf als ein gutes Zeichen für die gesteigerte Anziehungskraft unserer Stadt gelten, daß unter der stattlichen Zahl von Kongressen und Veranstaltungen, die vor dem Kriege hier stattfanden und für die folgenden Monate in Aussicht genommen waren, verschiedene den Anspruch auf nationale und zum Teil auch internationale Geltung erheben konnten.

Der Verein zählte Ende 1913 905 Mitglieder mit 7832.22 M. Beitragsleistung; während des Berichtsjahres sind 32 Mitgl. der aus- und 225 Mitglieder eingetreten, so daß der Verein Ende 1914 1098 Mitglieder mit 9175.22 M. Beiträgen umfaßte.

Der Umfang der Informationsprospekte konnte während des Berichtsjahres bedeutend erweitert werden. In 171 Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslands wurde auf den Besuch unserer Stadt durch Anzeigen in vornehmer und auffallender Form aufmerksam gemacht. Besonderen Anlaß zur Verfertigung der Zeitungsanzeigen gab die Maifeier, auf

---

in der äußersten Bedrängnis so überlegen an Seelenstärke und in jeglicher Art von Kriegskunst, daß es über die Gegner den völligen Sieg gewann. So schützte es zugleich die noch nicht Unterworfenen vor der Knechtschaft und befreite die schon Geknechteten. Es war die größte und schönste Heldentat, welche dies Volk vollbracht hat. Die Insel Atlantis aber soll in einer furchtbaren Nacht mitsamt ihren Bewohnern ins Meer versunken sein."

Platon nennt diese Geschichte eine Sage aus längst vergangener Zeit. War er nicht ein Seher?

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

(Spielplan.)

Sonntag, 11. April (außer Abonn., erhöhte Pr.): „Parsifal." Anfang 4 Uhr.

Montag, 12. (Kleine Preise, B): „Offiziere." Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 13. (Kleine Preise, A): „Königskinder." Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 14. (Kleine Preise, B): „Die beiden Schützen." Anfang halb 8 Uhr.

Donnerstag, 15. (K. Preise, C): Neu einstudiert: „Ueber unsere Kraft." Anfang halb 8 Uhr.

Freitag, 16. (V.-V.): 9. Volksvorstellung: „Undine." Anfang halb 8 Uhr.

Samstag, 17. (Kleine Preise, D): „Wilhelm Tell." Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 18. (außer Abonn., erhöhte Preise): „Parsifal." Anfang 4 Uhr.

Montag, 19. (Kleine Preise, A): „Kater Lampe." Anfang halb 8 Uhr.

In Vorbereitung: a) Opern: 20. April „Rigoletto." 22. „Fidelio." „Cavalleria rusticana." „Der Wildschütz." „Iphigenie in Aulis." — b) Schauspiele: 21. April „Armut". „Viel Lärm um Nichts." „Die Nibelungen" (neu einstudiert). „Die spanische Fliege" (N. Th.). „Wörth" (zum ersten Male).

Neues Theater im Rosengarten.

(Spielplan.) Sonntag, 11. April: „Der Raub der Sabinerinnen." Anfang 8 Uhr. — Dienstag, 13.: 4. Einheitsvorstellung: „Der Herr Senator." Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 18.: „Im weißen Rößl." Anfang 8 Uhr.

Theaternachricht.

Die morgige Aufführung des „Parsifal", die Artur Bodanzky leitet, beginnt um 4 Uhr. Die Pausen vor dem 2. und 3. Akt werden nicht eine Stunde, sondern nur ¾ Stunden dauern, sodaß der 2. Akt 6.30 Uhr, der 3. Akt 8.45 Uhr beginnt und 9.30 zu Ende ist. Auf die geänderten Anfangszeiten wird besonders hingewiesen, da nach Beginn der einzelnen Akte der Eintritt zum Zuschauerraum niemand mehr gestattet werden kann. Außer Hermine Rabi (Kundry) und Joachim Kromer (Klingsor) singen auch Elly Pfeiffer und Minny Leopold die „Knappen" zum erstenmal. Die übrige Besetzung ist die der ersten Aufführung.

welche in 72 Zeitungen mit 110 Anzeigen aufmerksam gemacht wurde.

In einer größeren Zahl von in- und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften erschienen Aufsätze über unsere Stadt; der Verkehrsverein wirkte hierbei durch Hergabe von Klischees usw. mit. Die Zeitungsreklame wurde wirksam unterstützt durch umfangreichen Versand von Flugschriften, die in verschiedenen Zeitabschnitten an nahezu 5000 Einzeladressen (Reise- und Verkehrsbüros, Schiffahrts-Gesellschaften, Erholungsplätze und Hotels usw.) versandt wurden. Diese Druckschriften wurden auch hiesigen Korporationen zur Verfügung gestellt, um zu hier tagenden Kongressen auswärtige Teilnehmer zu werben, außerdem haben sie viele hiesige Firmen ihren Briefschaften beigelegt. Erstmals sind von Mannheim auch Stadtführer in französischer und englischer Sprache erschienen. Es ist bei Kriegsausbruch möglich gewesen, die Druckschriften zurückzuhalten.

Vom Hafenführer wurde die vierte reich illustrierte Auflage gedruckt. Der Text wurde wesentlich erweitert. Der Schrift ist außerdem ein Gemarkungsplänchen von Mannheim beigegeben, auf welchem das für Industrieansiedelung verfügbare Gelände kenntlich gemacht ist. Um die Bedeutung der Mannheimer Hafenanlagen noch weiteren Kreisen bekannt zu machen, wurden Aufsätze über die Häfen in in- und ausländischen Zeitschriften und Zeitungen veröffentlicht und auswärts Lichtbild-Vorträge über die Mannheimer Hafenanlagen gehalten. Für einen Hafenfilm wurden Vorarbeiten eingeleitet, jedoch mußte auch diese Arbeit wegen des Kriegsausbruches unterbrochen werden.

Vom Ansiedelungsführer wurde die dritte erweiterte Auflage herausgegeben. Der Führer enthält in kurz zusammenfassender Darstellung die wichtigsten Angaben für denjenigen, welcher sich hier niederlassen will, als Beilage ein Plänchen der Straßen- und Vorortbahnen von Mannheim und Umgebung.

Für die Propaganda mit Postkarten steht noch ein Teil der der Industriereklame dienenden, im Jahr 1913 herausgegebenen Postkarten zur Verfügung. Mit dem Vogelschaubild von Mannheim wurde im Berichtsjahre eine sehr umfangreiche Reklame durchgeführt. Von der sonstigen Bildreklame ist die Herstellung von 22 Schwarz-Weiß-Zeichnungen sehenswerter Sehenswürdigkeiten unserer Stadt durch Kunstmaler Frank-Offenbach a. M. hervorzuheben. Die Bilder waren in der Leipziger Ausstellung „Deutschland im Bild" ausgestellt und wurden dann von der Stadtverwaltung übernommen, um nach Beendigung des Krieges verschiedene Verwendung zu erhalten.

In Verbindung mit dem Bund Deutscher Verkehrsvereine wurde für die Bildreklame in den preußisch-hessischen Eisenbahnwagen das zweite Mannheimer Bild (Friedrichsplatz) herausgebracht. Von beiden Bildern hat der Verlag farbige Briefverschlußmarken herstellen lassen. Eine weitere Mannheimer Briefverschlußmarke („Rosengarten") wurde vom Rheinischen Verkehrsverein herausgegeben.

Die Herausgabe des im vorigen Jahresbericht erwähnten Wochenprogramms der öffentlichen Veranstaltungen und die Weiterführung des Mannheimer Veranstaltungs-Kalenders wurde Mitte Mai eingestellt.

Mit den Verkehrsbüros von über 50 in- und ausländischen Städten ist wiederum ein Adreßbuchaustausch unterhalten und, soweit gewünscht, erstmals der neueste Jahrgang des Mannheimer Adreßbuches bei gleicher Gegenleistung zur Verfügung gestellt worden.

Die Mannheimer Mai-Fest-Woche 1914 fand vom 3.—10. Mai statt und war reich mit sportlichen, künstlerischen und volkstümlichen Darbietungen ausgefüllt. Besonders hervorzuheben sind die dreitägigen Pferderennen, der Jubiläums-Maimarkt, die Jubiläumsmaimesse, eine Fensterschau der Detailgeschäfte, Konzerte und sonstige Veranstaltungen, ein zweitägiges Musikfest, Sonderausstellungen in der Kunsthalle, Festvorstellungen im Hoftheater, sowie erweiterte Besuchszeiten für Sammlungen und Sehenswürdigkeiten. Die auswärtige Propaganda für die Mai-Fest-Woche erstreckte sich auf Verbreitung von 3000 künstlerischen Plakaten, sowie Insertion und redaktionelle Hinweise in über 70 Zeitungen. Für die Ballonpost, mit welcher ein Preisbewerb verbunden war, wurden die vom Verkehrs-Verein herausgegebenen offiziellen Mai-Fest-Postkarten verwendet. Die vom Verein während der Mai-Fest-Woche veranlaßte Verkehrsstatistik lieferte ein ebenso erfreuliches wie überraschendes Bild. 276 350 Personen sind während der Festwoche von auswärts nach Mannheim gekommen. Hiervon entfallen auf den Rheinbrückenverkehr, der durch besonders Beauftragte ermittelt wurde, 190 000 Personen, im Hauptbahnhof sind 67 320 Personen angekommen, im Bahnhof Neckarstadt 10 330 und in den Bahnhöfen der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft 8700. Die Straßenbahn hat rund 725 000 Personen befördert, gegen 582 000 im Jahre 1912, wo die gleichen Wochentage zugrunde gelegt werden können, während 1913, infolge der verschobenen Neuntage und des Sängerfestes ein Vergleich ohne weiteres sich nicht ziehen läßt. Die Einnahme der Straßenbahn hat in der Mai-Fest-Woche 95 100 M., d. h. 20 000 M. mehr betragen als im Jahre 1912.

Die Tätigkeit der Verkehrs-Verbände, denen der Verein angeschlossen ist, ergänzte die eigene Propagandatätigkeit. Der Badische Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs veröffentlichte in Form eines Reiseführers das badische Verkehrsbuch und das badische Eisenbahnalbum, das badische Hotelverzeichnis, ferner in verschiedenen Sprachen Flugschriften für den Sommer, für den Winter u. für schnellste Reiseverbindung. Durch die Zugehörigkeit zum Rheinischen Verkehrs-Verein ist Mannheim in dessen mehrsprachiger Auflage sowohl des Rheinführers als auch einer Reisschrift vertreten, außerdem im Kalender der besonderen Bestrebungen in den Rheinlanden und im Gemeinschaftsinserat. Ferner gehörte der Verein dem Pfälzischen Verkehrsverband als Mitglied an und steht auch zu dem Pfälzerwaldverein in freundnachbarlichen Beziehungen.

Bei der beabsichtigten Verkehrsorganisation für das Neckartal wurden die Interessen unserer Stadt nachdrücklich vertreten. Der Bund Deutscher Verkehrsvereine hat im Einvernehmen mit den Eisenbahnbehörden amtliche Auskunftstellen in London und Paris errichtet, wo auch die Interessen Mannheims bestens vertreten waren.

Die Frage nach dem Erfolg der Tätigkeit des Vereins ist bei der Eigenart des Mannheimer Fremdenverkehrs, der größtenteils in statistisch nicht faßbarem Passantenverkehr besteht, ziffermäßig nicht leicht zu beantworten. Die Zahlen des Mannheimer Fremdenverkehrs zeigen ein stetiges erfreuliches Anwachsen. Z. B. betrug die Jahresziffer der Fremden in Mannheim: 1911: 138 841, 1912: 143 100, 1913: 156 000, 1914: 123 891 (89 727 bis zum Kriegsausbruch). Es verkehrten mithin durchschnittlich in Mannheim Fremde pro Tag: 1911: 380, 1912: 392, 1913: 430. Die Gesamtziffer des Fremdenverkehrs würde ein noch wesentlich günstigeres Bild gewähren, wenn auch der Passantenverkehr, der bekanntlich hier eine sehr große Rolle spielt, statistisch erfaßbar wäre. Es sei nur daran erinnert, daß allein für die vorjährige Maifestwoche durch eine ausnahmsweise veranstaltete Zählung die Summe von 276 350 auswärtigen Besuchern Mannheims ermittelt wurde, worauf nach Feststellung in den Mannheimer Bahnhöfen 86 350 auswärtige Besucher entfallen. Diese Zahlen werden manche heute noch bestehenden Vorurteile entkräften und auch vielen Mannheimern selbst eine bessere Meinung von dem Fremdenverkehr unserer Stadt beibringen. Erwähnt sei, daß im Benehmen mit Polizeidirektion und Statistischem Amt eine Verbesserung der Mannheimer Fremdenverkehrs-Statistik herbeigeführt wurde.

Der allgemeine Verkehr im Büro hat sich trotz des Krieges gegen die Vorjahre gesteigert. Die Ausübung des Verkaufs von Straßenbahnabonnementsmarken bringt an mehreren Tagen des Monats einen Verkehr von täglich etwa 600 Personen in das Verkehrsbüro. Auch der Verkauf von Schlafwagenplätzen und die sonstige Reisebüroviätigkeit hat die Angestellten stark in Anspruch genommen. Im Büro verkehrten nach dem automatischen Zählapparat 51 428 Personen, wovon 7888 (8400) über hiesige und 8352 (8800) über auswärtige allgemeine Angelegenheiten Auskunft einholten. 10 584 (9100) Auskünfte wurden über Fahrplan und Reise erteilt. (die Steigerung ist eine Folge des Kriegsfahrplans), 24 004 (22 500) Fälle umfaßt die außerordentlich vielseitige sonstige Auskunftserteilung.

Was die Verbesserung im Eisenbahnpersonenverkehr betrifft, deren Anbahnung stets zu den Hauptaufgaben des Vereins gehört hat, so hat es der Verein an Bemühungen auch im Jahre 1914 nicht fehlen lassen. Nach Ausbruch des Krieges ist jedoch absichtlich davon Umgang genommen. Jetzt erst vor wenigen Tagen sind einige Wünsche zu dem ab 1. Mai zu erwartenden neuen Fahrplan geäußert worden, insbesondere die Führung des Zuges D 97 über Mannheim, wie früher zum Anschluß an den besten Tageszug nach Berlin, Frankfurt ab 12.58 mittags. Auch eine Verbesserung der Nachmittagsverbindung nach Heidelberg wurde befürwortet. — An dem seit 2. November bestehenden Fahrplan ist besonders erfreulich die Führung der Züge 19 und 101 über Mannheim; es ist zu hoffen, daß diese Züge auch für die Folge behalten werden, sie bringen die Erfüllung eines alten Wunsches.

Hierauf äußert sich der Vorsitzende kurz über die Zukunftspläne. Die bisherige Arbeit, besonders die auf den Krieg bezügliche, wird in gleicher Weise fortgeführt werden, die Gefangenenauskunftsstelle wird im Anschluß an die Frankfurter Stelle ausgedehnt und die Neuauflage des Führers bearbeitet werden. Der Krieg hat uns, so führte der Vorsitzende weiter aus, unsere innere Kraft erkennen lassen und es ist erfreulich, daß wir uns auf uns selbst besinnen. Er hat auch gezeigt, das Geld im eigenen Lande rollen zu lassen. Das Hauptaugenmerk wird darauf zu richten sein, daß in Zukunft der Verkehr auf unser schönes Deutschland gelenkt wird.

Den Kassenbericht gibt Herr Direktor Retter. Das Rechnungsergebnis bewegt sich in der Hauptsache im Rahmen des Voranschlags und schließt mit 26 832 M. Einnahmen und 25 596.56 M. Ausgaben. Der Zuschuß der Stadt Mannheim betrug wieder 5000 M.

Herr Landgerichtspräsident Dr. Gießler dankt hierauf für die ihm gewordene Anerkennung. Bei seinem Scheiden wolle er nicht unterlassen, mit Befriedigung der Tätigkeit des Verkehrsvereins im Frieden wie im Kriegsjahr zu gedenken, die in der Bevölkerung tiefen Anklang gefunden habe, die aber auch nur der fachkundigen Leitung des Herrn Stadtrat Darmstädter, der umsichtigen und eifrigen Geschäftsführung des Herrn Hohl und der tätigen Mithilfe der Beamten zu danken sei. Möge der Verkehrsverein unter seiner bewährten Leitung und auf seiner soliden, festen Grundlage weiter schöne Erfolge erzielen.

Dem Vorstand wird einstimmig Entlastung erteilt.

Darnach wird der Voranschlag, der in Rücksicht auf den Krieg aufgestellt wurde und 2000 M. für unvorhergesehene Fälle in Reserve vorsieht, ebenfalls einstimmig angenommen.

Zu den weiteren Punkten der Tagesordnung liegt nichts vor. Schließlich wird auf Vorschlag des Vorsitzenden Herr Landgerichtspräsident Dr. Gießler zum Ehrenmitglied ernannt. Der so unerwartet Geehrte dankte für diese Anerkennung, versprach, dem Verkehrsverein auch ferner seine volle Sympathie entgegenzubringen und hofft, daß durch die im Jahresbericht erwähnte Verbindung mit dem Neckartal sich die Fäden zwischen seinem neuen Wirkungskreis Mosbach und dem ihm lieb gewordenen Mannheim fester knüpfen mögen.

Zum Schluß machte Herr Direktor Retter noch einige Ausführungen über die Verkehrsbedingungen nach dem Kriege, worauf der Vorsitzende die Versammlung schloß. e.

---

* **Zum Bataillonsführer** des 1. Landsturm-Infanterie-Bataillons aus Mannheim wurde Herr Hauptmann Ritter befördert. Herr Bataillonsführer Ritter, bekanntlich 1. Bürgermeister in Mannheim, befehligt seit Kriegsausbruch die 1. Kompagnie des Bataillons und erfreut sich bei Offizieren und Mannschaften gleich großer und herzlicher Sympathie.

* **Inserate in der ausländischen Presse.** Im Anzeigenteil einer Reihe von deutschfeindlichen Zeitungen neutraler Staaten erscheinen auch jetzt noch Inserate deutscher Firmen. Unter Hinweis auf die genügend bekannte deutschfeindliche Tendenz dieser Zeitungen kann nur immer wieder darauf hingewiesen werden, daß Firmen, die in solchen Zeitungen inserieren, mit den recht erheblichen Geldsummen für solche Anzeigen — wenn auch sicherlich unbeabsichtigt — Preßunternehmungen unserer Gegner unterstützen und dadurch gegen die Interessen unseres Landes handeln.

* **Beratungsstelle für Kleinhandel und Gewerbe.** Durch die raschen Einberufungen von Landsturm und anderen Heerespflichtigen, die in letzter Zeit erfolgten, sind bei vielen Kleinhändlern und Gewerbetreibenden, insbesondere bei den von ihnen zurückgelassenen Frauen Sorgen geschäftlicher Art aufgetaucht; hauptsächlich sind es Fragen der Miete, Vertragslösungen, Hypotheken und andere geschäftliche Angelegenheiten, über deren Erledigung Unklarheit herrscht. Wir möchten daher an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, daß die auf Veranlassung der Handelskammer eingesetzte Beratungsstelle für Kleinhandel und Gewerbe jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag von 10—12 Uhr in N 4, 11 Sprechstunde abhält und sehr gerne bereit ist, allen, die in diesen Fragen an sie herantreten, mit bestem Rat und praktischer Auskunft zur Seite zu stehen.

* **Mahnung an die Besucher des Waldparks und der städtischen Anlagen.** In diesen Tagen, da der Frühling zahlreiche Spaziergänger in den Waldpark und die städtischen Anlagen hinauslockt, sei daran erinnert, daß das Blumenpflücken und Abreißen von Zweigen durch polizeiliche Vorschrift verboten ist; gegen Zuwiderhandelnde wird Anzeige erstattet. Das Publikum wird ersucht, im Interesse dieser zum Wohle der Allgemeinheit geschaffenen Anlagen selbst darauf zu achten, daß Beete, Rasenplätze oder sonstige Anpflanzungen nicht betreten oder beschädigt werden, daß Pflanzen, Zweige, Blüten u. dgl. nicht von Kindern und Erwachsenen abgerissen werden. Insbesondere seien auch die schönen Frühlingsblumen des Waldparks der Schonung empfohlen. Ferner wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß gleichfalls durch polizeiliche Vorschrift verboten ist, Hunde im Waldpark frei herumlaufen zu lassen; die Hunde müssen mit Rücksicht auf die Pflanzungen, sowie mit Rücksicht auf die Vögel und das Wild an der Leine geführt werden, wobei die Leine nicht kurz angezogen zu sein braucht.

* **Veteranen-Verein Mannheim.** Aus Anlaß der an Kaisergeburtstag erfolgten Ernennung des Herrn Dr. Karl Lanz zum Ehrenmitglied des Veteranen-Vereins überreichte ihm eine Abordnung des Vereins, bestehend aus den Herren ersten Vorsitzenden Johann Lapf, sowie den Vorstandsmitgliedern Weigel und Röbel, am vergangenen Mittwoch ein Ehrendiplom. Herr Dr. Lanz nahm das Diplom persönlich entgegen und gab durch Ueberweisung einer größeren Geldsumme zu Gunsten der Vereinskasse seiner Freude über die Ehrung Ausdruck.

* **Silberne Hochzeit.** Herr Schloßermeister Gg. Stoll und Frau Luise geb. Eckert feiern Montag, den 12. April, das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Aus dem Schöffengericht.** Gewogen und zu leicht befunden wurden die Brote bei den Bäckern Augustin Kölnel, Gottfried Kloos und zwei weiteren, die aber zur Verhandlung nicht erschienen konnten. Die Angeklagten werden zu je 10 M. Geldstrafe verurteilt.

Letzte Meldungen.

U. 29.

w. Köln, 10. April. (Pr.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet von der schweizerischen Grenze: Die Baseler Nachrichten melden aus Genua: Ein aus England zurückgekehrter Genueser Schiffscharterer berichtet: In der City geht das Gerücht von Mund zu Mund, daß das deutsche Unterseeboot „U 29" bei einem verwegenen Angriffe in der Irischen See gesunken sei. Auf englischer Seite war ein leichter Kreuzer gesunken.

Die Kriegslage im Westen.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel.

* Berlin, 9. April. (Priv.-Tel.) Laut „Berliner Lokalanz." kommt aufgrund einer Vergleichung der amtlichen deutschen und französischen Tagesberichte und des genauen Karteistudiums der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" zu dem Schluß, daß die Franzosen bei Verdun seit Dienstag keine nennenswerten Fortschritte mehr machten.

Serbien und Bulgarien.

Der Dreiverband gegen Bulgarien.

⊡ Berlin, 10. April. (Von u. Berl. Bur.) Über Kopenhagen wird aus Paris gemeldet: Sicherem Vernehmen nach werden die Vertreter des Dreiverbandes in Sofia anläßlich der letzten Ereignisse an der serbischen Grenze energische Schritte bei der bulgarischen Regierung unternehmen. Es soll die Forderung erhoben werden, daß die bulgarische Regierung bestimmte Aufklärungen über ihre Absichten gebe.

Paris, 9. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die Presse äußert sich in scharfer Weise über die Antwort Bulgariens an Serbien und erklärt, die bulgarische Regierung entstelle die Tatsachen, um die Verantwortung für den Zwischenfall Serbien zuschreiben zu können. Der „Temps" erklärt, ein solches Verhalten widerspreche den Traditionen der bulgarischen Politik nicht; aber diese Taktik vermöge niemand zu täuschen. Der „Temps" hebt hervor, daß gleichzeitig mit dem serbisch-bulgarischen Zwischenfall ein solcher an der griechischen Grenze stattfand, wogegen Griechenland ebenfalls protestiert habe. Die bulgarische Regierung dürfe nicht glauben, daß Griechenland und Rumänien einem Angriff Bulgariens auf Serbien untätig zusehen würden. Man müsse hoffen, daß Bulgarien die Angelegenheit nicht bis zu einer für Bulgarien unheilvollen Entschließung treibe. Wenn Radoslawow und seine Kollegen unfähig seien, dem Einflusse Deutschlands und der mazedonischen Partei, die Bulgarien zum Kriege gegen Serbien aufreizen wollen, zu widerstehen, so sollten sie anderen den Platz überlassen; aber in Sofia müsse man aufhören, eine zwiespältige Politik zu treiben, die unter dem Vorwande der Neutralität den Interessen der Feinde und der Alliierten diene.

Der Kampf um die Dardanellen.

* Konstantinopel, 9. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die türkischen Blätter spotten über die Tätigkeit der englisch-französischen Flotte vor den Dardanellen, die soweit gegangen sei, mit zwei Booten in Enos Truppen landen zu wollen. Der „Tanin" sagt: Die englische Weltherrschaft, die soviele Völker unter ihrer Willkür gehalten hat, ist zusammengestürzt unter den Vorstößen der deutschen Unterseeboote und unter der Wucht der Niederlage an den Dardanellen. Die Ehre, diese Willkürherrschaft, die wie jede solche Herrschaft hohl war, gestürzt zu haben, darf auch die Türkei für sich in Anspruch nehmen. Auf die Untätigkeit der Neutralen anspielend, fragt der „Tanin", warum die Ehre, für die Menschheit eine so glückliche Tat vollbracht zu haben, nur einigen wenigen Nationen vorbehalten bleiben soll.

⊡ Berlin, 10. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Athen wird gemeldet: Die Ankündigung des ehemaligen Ministerpräsidenten Venizelos, daß er beabsichtige, sich gänzlich von dem politischen Leben zurückzuziehen, hat weder in der Presse, noch bei der Bevölkerung das schmerzliche Bedauern oder den Widerspruch gefunden, auf den Herr Venizelos sicherlich gerechnet hatte. Er hat sich durch die an Hochverrat grenzenden diplomatischen Indiskretionen derartig unpopulär gemacht, daß man selbst in ihm befreundeten Kreisen einsieht, daß er für den Augenblick wenigstens unmöglich ist. Die Bevölkerung, deren Abgott noch vor wenigen Wochen Venizelos gewesen ist, steht jetzt der ganzen Angelegenheit fast teilnahmslos gegenüber.

Die amerikanischen Waffenlieferungen.

⊡ Berlin, 10. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus dem Haag wird gemeldet: Die „New York Times" meldete am 8. April aus Omaha, drei Zugladungen mit Gewehrgeschossen seien von diesem Orte in direkter Fahrt nach London abgegangen. Die Ladungen wiegen 6000 Tonnen und umfassen 600 Millionen Geschosse.

In diesem Zusammenhang erscheint eine Aeußerung erwähnenswert, welche dem New Yorker Geschoßfabrikanten Lehmann zugeschrieben wird: Der Krieg müsse wegen Mangels an Artilleriegeschossen im Herbst zu Ende gehen. Bevor er kürzlich Liverpool verlassen habe, hätten die Agenten der englischen Regierung versucht, Aufträge im Umfange von 700 Millionen Granaten anzubringen, welche indessen nicht alle ausgeführt werden, weil die Fabrikanten nicht mehr als jetzt liefern können.

*

London, 10. April. (WTB. Nichtamtlich.) „Daily Chronicle" meldet aus Grimby: Man vermutet, daß der Fischdampfer „Zarina" durch ein deutsches Unterseeboot torpediert wurde. Die Mannschaft zweier Fischdampfer, die im Hafen anlangten, erklärten, daß sie am Mittwoch mittag ein Schiff sahen, das sie für die „Zarina" hielten; dann tauchten zwei Unterseeboote auf. Bald darauf wurde eine Explosion gehört und man sah den Fischdampfer sinken.

⊡ Berlin 10. April. (Von unf. Berl. Bür.) Aus Mailand wird gemeldet: Die gefangenen Deutschen der „Emden" befinden sich in Malta.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Mehr als die Hälfte der 2. Kriegsanleihe eingezahlt.

4640 Millionen in 10 Tagen.

Berlin, 9. April. (WTB. Nichtamtl.) Bis zum 9. April wurden auf die zweite Kriegsanleihe 4640 Millionen M. eingezahlt, d. s. mehr als die Hälfte der Gesamtzeichnung von 9060 Millionen M.

*

Um die vorstehende Meldung voll würdigen zu können, muß man sich vor Augen halten, daß noch nie von einem Volke im Laufe von wenigen Tagen eine so ungeheure Summe eingezahlt worden ist. Uebertrifft doch die Zahl von 4,64 Milliarden beträchtlich das Gesamtergebnis der ersten Kriegsanleihe, auf welche einschließlich der Feldzeichnungen 4,48 Milliarden gezeichnet wurden.

Um die eingezahlten 4,64 Milliarden richtig einzuschätzen, muß man bedenken, daß noch kein einziger Zahlungstermin verstrichen ist. Vom 31. März ab wurden bloß Zahlungen gestattet. Selbst Beträge bis einschließlich 1000 M. brauchten aber nicht vor dem 14. April bezahlt zu werden. Bei größeren Summen sollten bis zum 14. April 30 Prozent eingezahlt sein. Nachdem das genaue Zeichnungsergebnis veröffentlicht ist, läßt sich die am 14. d. M. fällige Summe genau berechnen. Es sind zunächst 919 Millionen, als Gesamtsumme der Zeichnungen bis einschließlich 1000 M. Von den restlichen 8141 Millionen waren bis zum genannten Tage 30 Prozent oder 2442 Millionen einzuzahlen.

Im ganzen waren somit zum 14. April nach den Zahlungsbedingungen 3361 Millionen fällig. Ganze fünf Tage früher hat das deutsche Volk freiwillig 4640 Millionen bezahlt oder 1279 Millionen mehr, als der erste Zahlungstag erforderte. Es hat damit einen neuen glänzenden Beweis seiner vaterländischen Gesinnung gegeben. Es hat von neuem gezeigt, daß seine wirtschaftliche Kraft, auf sich selbst gestellt, auch in so schwerer Prüfung nicht erlahmt, sondern neue frische unversiegbare Triebe zeitigt.

Welche große Entlastung für unsere Reichsbank die bezahlten 4,64 Milliarden sind, das zeigt zum Teil der jetzt vorliegende Ausweis vom 7. April, zu dessen Besprechung wir jetzt übergehen.

Reichsbankausweis vom 7. April.

1914	gegen die Vorwoche	Aktiva (in Tausend Mk.)	1915	gegen die Vorwoche
1 581 949	+ 2604	Metallbestand	2 337 404	+ 9 714
1 272 879	+ 12 690	darunter Gold	2 347 416	+ 9 821
58 229	+ 433	Reichs- u. Darlehnskassen-Scheine	589 548	+ 26 121
29 196	+ 18 031	Noten anderer Banken	30 507	+ 11 555
1 137 312	− 224 506	Wechsel, Schecks u. disk. Schatzanw.	4 341 020	− 2 518 860
71 101	− 13 067	Lombarddarlehen	23 944	− 7 332
303 442	+ 11 076	Effektenbestand	17 120	+ 250
218 036	− 2 478	Sonstige Aktiva	195 097	− 30 552
		Passiva.		
180 000	(unv.)	Grundkapital	180 000	(unver.)
74 479	(unv.)	Reservefonds	80 550	(unver.)
2 217 641	− 210 029	Notenumlauf	5 328 531	− 248 488
953 599	+ 5 072	Depositen	1 787 683	− 2 249 306
32 667	− 2 050	Sonstige Passiva	158 966	+ 570

Milliarden-Veränderungen oder genauer — Entlastungen — kennzeichnen den neuesten Reichsbankausweis vom 7. April, der naturgemäß ganz im Zeichen der Kriegsanleihe steht. Im Gegensatz zu dem vorigen Ausweis ist diesmal bei der Kapitalsanlage und den fremden Geldern eine noch nie dagewesene Entlastung zu verzeichnen. Sie fällt damit zusammen, daß die Banken und anderen Stellen die als Vorbereitung für die Kriegsanleihe auf Girokonto angemeldeten Gelder nunmehr zur Einzahlung auf die Kriegsanleihe benutzt haben. Die Entlastung der bankmäßigen Anlagen ist darauf zurückzuführen, daß das Reich aus den Geldern auf die Einzahlungen Schatzanweisungen bei der Reichsbank getilgt hat. Bis zum 7. April waren auf die Kriegsanleihe bei der Reichsbank 4105 Millionen einbezahlt. Diese gewaltige, in gleichem Umfange noch nie dagewesene Zahlungsleistung hat sich ohne nennenswerte Veränderungen auf dem Geldmarkte vollzogen. Am bemerkenswertesten dabei ist, daß die Darlehenskassen nicht in erheblicher Weise dafür in Anspruch genommen worden sind, denn die ausgeliehenen Darlehen sind in der letzten Reichsbankwoche nur um 44 auf 1229 Millionen gestiegen, wovon nicht mehr als 217 Millionen für die zweite Kriegsanleihe bestimmt waren. Französische und englische Blätter hatten behauptet, daß der Erfolg der zweiten Kriegsanleihe nur den Vorschüssen der Darlehenskassen zu verdanken sei. Wie wenig richtig diese Angabe ist, ist leicht einzusehen, wenn man den bis zum Abschluß des neuesten Bankausweises, also 7. April, einbezahlten 4105 Millionen, die von den Darlehenskassen hergegebenen 217 Millionen gegenüberstellt. Die Einzahlungen nehmen täglich zu. Sie betrugen bis 8. April 4370 Millionen und bis 9. April 4640 Millionen. Die Richtigkeit der Feststellung, daß sich die Einzahlungen ohne nennenswerte Einwirkung auf den Geldmarkt vollziehen, wird durch die geringfügige Veränderung des Notenumlaufes bewiesen. Die Einzahlungen vollzogen sich bisher zum erheblichen Teile im Wege der Verrechnung, ein Anzeichen für das gute Funktionieren des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Bei der geringen Veränderung des Notenumlaufes ist auch zu beachten, daß seine Gesamtsumme nicht übermäßig groß ist, wenn die durch den Krieg wesentlich gesteigerten Zahlungserfordernisse berücksichtigt werden, und wenn bedacht wird, daß der Geldbestand um mehr als eine Milliarde höher ist als im Vorjahre. Der Umlauf der kleinen Noten ist um 30 Millionen zurückgegangen. Die Reichsbank hat 18 Millionen Darlehenskassenscheine neu in den Verkehr gesetzt und ihr Bestand um diesen hat sich um 26 auf 581 Millionen erhöht. Der Goldvorrat deckt jetzt 43,6 Prozent des Notenumlaufs gegen 41,6 in der Vorwoche. Die Metalldeckung der Noten beträgt 44,39 Prozent (42,28 Prozent), die Notendeckung durch den Gesamtbarvorrat 55,3 (52,3) Prozent. Durch die starke Abnahme der fremden Gelder sind jetzt die gesamten täglichen Verbindlichkeiten durch Gold mit 32,8 Prozent gedeckt gegenüber 24,2 in der Vorwoche und durch Metall zu 33,32 Prozent gegen 24,61 Prozent in der Vorwoche.

Handelsnachrichten und Statistische Angaben aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

G. A. C. Die Bundeseinnahmen vom 1. Juli 1914 bis 10. März 1915 betrugen $ 432 948 748 und die Ausgaben $ 514 847 332. Defizit $ 81 898 584 trotz Kriegssteuern.

In Yokohama wurden am 12. März $ 500 000 Gold nach San Francisco verschifft, das macht $ 2 250 000 Gold aus Japan seit dem 1. Januar. Aus Dänemark kamen in diesem Jahre $ 300 000, von Süd-Amerika $ 1 000 000, von London direkt $ 1 050 000, von China $ 3 200 000, von Ottawa $ 9 050 000 und $ 850 000 aus anderen kanadischen Häfen, im Ganzen importierten die Vereinigten Staaten seit dem 1. Januar $ 17 700 000 Gold.

Zum ersten Male in der Geschichte der Vereinigten Staaten ist die Auswanderung stärker als die Einwanderung. Der Wendepunkt kam im Dezember 1914; in dem Monat überstieg die Rückwanderung die Einwanderung um 2240 Personen. Im Januar fuhren 1757 mehr Personen ab als ankamen.

Den letzten Nachrichten gemäß wurde die Anbaufläche von Baumwolle im Staate Texas um 25 Prozent, und die des Staates Oklahoma um 30 Prozent reduziert, dafür wurden mehr Mais, Weizen und Hafer gesät.

Im Monat Februar d. Js. wurden im Hafen von New York für $ 1 741 520 verzollte Seidenstoffe importiert gegen $ 2 675 546 im Februar des Vorjahres. Der Import von Rohseide betrug $ 816 315 im Februar 1915 gegen $ 653 386 im Februar 1914.

Der Stahltrust hatte am 28. Februar d. J. 4 345 371 Tonnen unausgeführte Bestellungen zu Hand. Die Produktion im Februar betrug durchschnittlich 63 Prozent der gesamten Leistungsfähigkeit.

Bis zum 28. Februar wurden unter dem Ausnahmegesetz vom 18. August 1914 133 ausländische Schiffe mit einem Bruttogehalt von 475 000 Tonnen unter der amerikanischen Flagge registriert.

Der Import für Februar wird mit $ 122 372 317 und der Export mit $ 267 879 313 angegeben, ein Ueberschuß von $ 145 506 996 des Exportes über den Import.

Das Ackerbau-Departement sagt, daß sich am 1. März ungefähr 152 903 000 Bushel Weizen, oder 17,2 Prozent der 1914er Ernte auf den Farmen für Saatzwecke und Reserve befanden, gegen 156 483 000 Bushel am 1. März 1914, oder 10,9 Prozent der Ernte des Jahres 1913.

Die Association der Wollfabrikanten berichtet, daß trotz der riesigen Bestellungen der Alliierten doch eine große Anzahl der Webstühle unbeschäftigt seien.

Die Exporte von Kupfer für die Zeitperiode vom 1. August 1914 bis zum 31. Januar 1915 betrugen im Werte $ 39 804 000 gegen $ 73 767 000 derselben Periode im Vorjahre.

Das Schiff „Wm. P. Frye" war mit $ 11 000 von dem Bundesbüro für Kriegsrisiko versichert.

Von der Ausfuhrsteigerung während der sieben Monate, welche mit dem 31. Januar 1915 endeten, entfallen auf: Automobile $ 2 700 000; Chemikalien $ 3 000 000; Baumwollwaren $ 2 400 000; Leder und Lederwaren $ 20 000 000; Zucker $ 17 000 000; Wollwaren $ 9 300 000; die Abnahme war: Kupferfabrikate $ 33 400 000; elektr. Apparate $ 5 300 000; Baumwolle $ 275 000 000; Eisen u. Stahl $ 50 000 000; Petroleum $ 12 300 000; Tabak $ 10 800 000 und Holz $ 32 700 000.

Die Aktienumsätze an der New Yorker Effektenbörse für die mit dem 13. März beendete Woche waren 1 132 252 Stück und die Bondsverkäufe $ 13 290 000. Preise und Geschäft stagnieren um einen toten Punkt. Das Publikum bleibt der Börse fern.

Die Anbaufläche für Winterweizen soll um 12½ Prozent vergrößert sein.

Die Zahl der Eisenbahnfrachtwagen, die am 1. März 1915 unbenutzt waren, belief sich auf 303 987 gegen 196 665 am 1. August 1914, und 31 381 am 1. März 1913.

Die Baumwollexporte für die mit dem 13. März beendete Woche betrugen 355 860 Ballen.

Ein Kontrakt für die Lieferung von 26,000 Stück Artillerie- und Kavalleriepferden wurde in Kansas City, Mo., von einer Pferdehandlung mit der französischen Regierung abgeschlossen. Der Preis für die Tiere dürfte 5 bis 6 Millionen Dollar betragen. Seit dem 1. September, als die ersten Pferdeverkäufe für die Alliierten in Kansas City begannen, sind 72 316 Pferde und Maultiere dorthin als Remontestation für die Alliierten gebracht worden, von denen mehr als 60 000 von der englischen Regierung übernommen wurden, die annähernd $ 12 000 000 dafür bezahlt haben soll.

Eine Anzahl von Exportfirmen hat sich zusammengetan, um einen Handelskommissarius nach Rußland zu schicken, der dort ausfindig machen soll, welche Geschäftsgelegenheiten sich für die Vereinigten Staaten darbieten.

In der Woche, die mit dem 13. März endete, wurden in dem Hafen von New York Waren im Werte von $ 13 844 520 importiert. Der Exportwert betrug $ 40 896 630.

Die E. I. Du Pont de Nemours Pulver-Fabriken haben für ihre Arbeiter vom 1. April an eine Lohnerhöhung von 20 Prozent angekündigt. Etwa 20 000 Arbeiter werden an dieser Lohnerhöhung profitieren.

In der Woche, die mit dem 11. März endete, wurden aus den Häfen der Vereinigten Staaten und Canada 7 793 442 Bushel Weizen und 1 414 475 Bushel Mais exportiert. Der Export seit dem 1. Juli 1914 betrug 287 630 775 Bushel Weizen gegen 194 647 886 im Vorjahre; und 20 743 532 Bushel Mais gegen 2 118 882 im Vorjahre.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co., in Barmen.

In der Hauptversammlung waren 87 Aktionäre mit 45 940 800 M. Aktienkapital vertreten. Die Dividende von 5 Prozent gegen 6½ Prozent im Vorjahr wurde ab 10. April zahlbar gesetzt. An Stelle der eine Wiederwahl ablehnenden Mitglieder des Aufsichtsrates Dr. Russell und Gustav Hück wurden H. R. Langen-Köln und der Geschäftsteilhaber der Diskontogesellschaft Waller-Berlin neu gewählt. Die Verwaltung wies auf die noch immer bestehende Unsicherheit in der allgemeinen Lage hin, weshalb man auch über die Geschäftslage nichts Neues mitteilen könne.

New-Yorker Effektenbörse.

NEWYORK, 8. April. (Devisenmarkt.)

	8.	7.
Tendenz für Geld	stetig	stetig
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	2—	2—
Geld letztes Darlehen	2½	2½
Sichtwechsel Berlin	—	82½
Sichtwechsel Paris	5.32½	5.33—
Wechsel auf London (60 Tage)	—	4.76,65
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.80—	4.79,85
Silber Bullion	50½	50½

NEWYORK, 8. April. (Schluss-Notierungen.)

	8.	7.
Atch. Top. Santa Fe 4% conv. Bonds	—	99½
Balt. Ohio 4% Bds.	—	—
Ches. Ohio 4½ Bs.	—	—
North. Pac. 3 Bds.	—	—
North. Pac. Pr. Lien 4 Bonds	—	—
St. Louis and St. Francs. pr. 4 Bds.	70—	71½
South. Pacific c 4 1929 R. S.	—	—
Union Pacific conv. 4 Bonds	—	95½
United States 2 Bds.	99½	98½
Atch. Top. Santa Fe com.	100—	100½
Baltimore and Ohio	72½	72½
Canada Pacific	163—	162½
Ches. & Ohio c.	—	45
Chic. Milw. St. Paul c.	—	89½
Colorado u. South.	—	—
Denv. & Rio Gr. c.	7½	7½
Erie com.	26½	27½
Erie 1st pref.	43—	43½
Erie 2te pref.	—	34½
Great North. pref.	—	117½
Gr. North. Ore Cert.	31½	31½
Illinois Centr. com.	108—	107½
Interborgh. Metrop.	—	15½
do. pr.	—	60½
Lehigh Valley com.	137—	135½
Louisv. u. Nashv.	118—	118—
Missour. Cans. com.	12½	—
Missour. Cans. pr.	—	—
Missouri Pacific	—	13½

	8.	7.
Nat. Railw. of Mex.	5—	5—
New York Centr. c.	—	85½
do. Ont & West c.	27½	26½
Norfolk & West. c.	102½	103—
Northern Pacific c.	—	107—
Pennsylvania com.	—	107—
Reading com.	—	146½
Chicago Rock Island Pacif. Railw.	—	31½
Chic. Rock Isl. Tort.	1½	1½
Southern Pacific	—	85½
South. Railw. com.	—	17½
South. Railw. pref.	—	56—
Union Pacific c.	126½	127½
Union Pacific pref.	80½	80½
Wabash pref.	2½	2½
West Maryland pref.	25½	26½
Amalgam. Copp. c.	—	64—
Americ. Can com.	—	31—
do. do. pref.	—	—
Americ. Locom. c.	31—	31½
Amer. Smelt. & Ref. c.	—	67—
do. Sugar Ref. c.	106—	108½
Amer. Copp. Min. c.	—	33½
Bethlehem Steel	—	87½
Central Leather	—	35½
Consolidated Gas	120½	121—
Int. Merc. Mar. prf.	—	—
General Electr. c.	146—	146½
Mexic. Petroleum	—	—
National Lea.	62½	62½
Unit. Stat. Steels c.	49½	49½
Unit. Stat. Steels pr.	—	106½
Utah Copper com.	58½	57½
Virgin. Car. Chem. c.	21½	23½
Sears Roebuck com.	138—	138½

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 9. April. (Devisenmarkt.)

	9.	8.
Scheck auf Berlin	51.40—51.90—	51.40—51.90½
Scheck auf London	12.15½—12.20½	12.14½—12.19½
Scheck auf Paris	47.50½—47.70—	47.50—47.70—
Scheck auf Wien	28.20—31.20	28.45—28.95

Amsterdam, 9. April. (WTB.) Die Fondsbörse war im allgemeinen ruhig. Es notierten: Offiziell: 5proz. Niederländische Staatsanleihe 99⅝ (99⅝). Inoffiziell: 3proz. Obligationen Niederland 70⅝ (71¼). Royal Dutch Petroleum 506 (506). Deutsche Erdölaktien —.— (—.—). Atchison Topeka u. Santa Fé 99⅝ (99¼). Rock Island ²³/₃₂ (⅝). Southern Pacific —.— (—.—). Southern Railways 17⅝ (⅝). Union Pacific 125⅝ (126½ x). Amalgamated 65⅝ (66⅝). United States Steel Corp. 50⁷/₁₆ (50⅝).

Wochenausweis der Bank von England vom 6. April.

1914	gegen die Vorwoche	(in Tausend Lstrlg.)	1915	gegen die Vorwoche
25 006	− 2 953	Totalreserve	37 260	+ 115
28 472	− 621	Notenumlauf	34 841	− 232
36 028	− 2 567	Barvorrat	53 751	− 117
13 561	− 3 165	Portefeuille	136 764	− 1 260
42 334	+ 2 515	Privatguthaben	97 649	+ 7 035
13 631	− 8 037	Staatsschatzguthaben	105 270	− 8 490
11 151	unver.	Regierungs-Sicherheiten	44 606	+ unver.

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 18,36 Prozent gegen 18,28 in der Vorwoche und 40⅛ % im Vorjahre. Clearinghouse-Umsatz 202 Millionen somit gegen die gleiche Woche des Vorjahres weniger 256 Millionen.

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 9. April 1915. (Kassa-Markt.)

	9.	8.		9.	8.
3% Französ. Rente	72.60	72.25	Chartered	—	—
Spanier Aussere	—	—	de Beers	300	305
5% Russen v. 1906	84.50	—	Goldfields	—	—
Crédit Mobilier	—	—	Randmines	123	120
Nord-Süd-Paris	—	—	Crédit Lyonnais	1035	1035
Suez-Kanal	43.50	43.50	Banque de Paris	825	825
Panama-Kanal	—	—	Utha Copper	300	305
Nord d'Espagne	—	—	Baku Naphta	1450	476
Saragossa	—	—	Hartmann Maschin.	—	311
Rio Tinto	1565	1560	Platine	—	—
Briansk	—	—	China Coper	212	—
Naphta	—	—	Wechsel auf London	—	—
Malaga	—	—			

Warenmärkte.

Budapester Getreidemarkt

Budapest, 9. April. (WTB.) Getreidemarkt. Weizenkleie unverändert. — Wetter: regnerisch und kühl.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 9. April. (Schlußkurse.)

	9.	8.
Rüböl, Mai Loko	83½	83¾
Mai	63½	62.—
Leinöl, stramm Loko	57—	55—
Mai	56½	61.—
per Sommer	56½	55¾
Kaffee, fest Loko	46—	46.—

Amsterdam, 9. April. (Kaffee.) Santos per Mai 36½, per Sept. 33.—, per Dez. 31½.

Letzte Handelsnachrichten.

▣ Berlin, 10. April. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Der „Temps" bringt den Bericht des Ackerbauministers über den Saatenstand im April 1915. Der Durchschnittsstand des Winterkorns beträgt 72 gegen 70 im Vorjahr, Weizen 69, Hafer 65, Gerste 67 und Futter 71. Der Pariser Stadtzoll verzeichnet bis jetzt gegen das Vorjahr ein Defizit von 30 Millionen Francs.

Budapest, 9. April. (WTB. Nichtamtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung, welche Vorverkäufe der Ernte 1915 von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hülsenfrüchte, Raps, Oelsaaten und Kartoffeln verbietet und für ungültig erklärt.

London, 9. April. (WTB. Nichtamtlich.) Nach dem Bericht des Handelsamtes betrug der Wert der Einfuhr im Monat März 75 990 918 Pfund Sterling gegen 66 947 315 Pfund Sterling im März 1914, der Wert der Ausfuhr 30 176 066 Pfund Sterling gegen 44 518 661 Pfund Sterling im gleichen Monat des Vorjahres.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Pegelstation vom Rhein	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.85	2.10	2.16	3.20	3.55	3.01	Abends 6 Uhr
Kehl	2.70	2.94	3.19	3.31	4.29	4.30	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.45	4.58	4.75	4.87	5.58	6.27	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.85	3.94	4.01	4.30	4.84	5.63	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.61	1.61	1.56	1.73	2.00		F.-U. 12 Uhr
Kaub	2.70	2.71	2.80		3.37		Vorm. 2 Uhr
Köln			2.82	3.13	3.83		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.93	3.93	4.10	4.26	5.10	5.79	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.31	1.36	1.41	2.80	2.58		Vorm. 7 Uhr

*) Gedeckt, +2°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
9. April	Morgens 7²⁶	751.5	8.4	S 3	
9. „	Mittags 2²⁶	752.0	11.0	SSW 3	
9. „	Abends 9²⁶	753.3	8.3	SSW 3	
10. April	Morgens 7²⁶	752.7	3.5	SSW 2	1,4

Höchste Temperatur den 9. April 11,3°. Tiefste Temperatur vom 9.—10. April 3,0°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Schmerzerfüllt geben wir Kenntnis von dem heute Nacht unerwartet rasch erfolgten Ableben des Vorsitzenden unseres Aufsichtsrates

Herrn Kommerzienrat

Franz Karcher

in Kaiserslautern

Ritter des Verdienstordens vom hl. Michael.

Sein Hinscheiden bedeutet für unser Unternehmen einen Verlust, den wir tief beklagen. Die Tätigkeit, die der Verblichene der Zuckerfabrik Frankenthal während mehr als 20 Jahren, als Mitglied und Aufsichtsrat, seit 1912 als dessen Vorsitzender, stets mit gleichbleibenden Interesse gewidmet hat, sichert ihm in der Geschichte unseres Unternehmens ein dauerndes Andenken.

Frankenthal, den 9. April 1915.

Der Aufsichtsrat und Vorstand der Zuckerfabrik Frankenthal.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher, wohltuender Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

In tiefer Trauer:

Familie Emil Klein

Lameystraße 9.

Mannheim, den 10. April 1915. 40064

Freie Schauspielgesellschaft Mannheim im gr. Saale des Bernhardushof.
Sonntag, den 11. April — Zwei Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen: **Die Regimentstochter.**
Abends 8 Uhr: **Bummelfritze.**
Volksstück mit Gesang: 5 Akten. 40062
Karten zu ermäßigt. Preisen in den Vorverkaufsstellen.

Warenhaus **KANDER**
Mannheim, T 1, 1
Schwetzingerstr., Ecke Rheinstr.
Neckarstadt, Marktplatz

Deutsche Mode

Damen-Hut handgenäht mit Flügel-Garnitur 4.75
Damen-Hut handgenäht m. Seidenkopf u. Blumengarn. 6.75

Moderne Backfisch-Hüte in jeder Ausführung billigst

Eleganter Damen-Hut mit Seidenkopf und Blumengesteck . . 10,50

Kleidsame Kinder-Hüte in geschmackvoller Auswahl am Lager.

Farbige Kirschen-Tuffs 45, 18 Pf.
Seidene farb. Blüncher-Tuffs 60, 48 Pf.

Einquartierung
in Privat übernimmt (1291
Kaiserring 40, 2. St. Tel. 4085.
(Früher Hotel Hohenzollern.)
Erste Empfehlungen vorhanden.

Habe mich als 1290
Hebamme
niedergelassen. Uebernehme auch
Wochenpflege.
Emmy Garschagen, M 4, 2.

Billiger Möbel-Verkauf

Bessere Vertikos m. Aufsatz	von Mk.	45.— an
pol. Spiegelschränke	„ „	75.— „
pol. Schreibtische	„ „	38.— „
Waschkommode mit Spiegel	„ „	60.— „
Diplomatenschreibtische	„ „	38.— „
Bücherschränke, sehr schöne Ausführung	„ „	63.— „

Gil. Bettstellen für Erwachsene und Kinder 15 % Rabatt. 50274

Weinheimer, J 2, 8.

Extra billiges Betten-Angebot

Eiserne Bettstelle, weiß lackiert mit Zugfedermatratze, 3teilige Wollmatratze mit Keil, Deckbett mit Halbdaunen gefüllt, 2 Kissen das ganze Bett Mk. 75.—

Eiserne Bettstelle, weiß lackiert, m. Fußbrett u. Zugfedermatratze, 3teil. Kapokmatratze mit Keil, Deckbett mit Daunen gefüllt, 2 Kissen, das ganze Bett Mk. 95.—

Unübertroffene Auswahl in Betten jed. Preislage

Besichtigung der Betten-Ausstellung erbeten.

Anfertigen von Matratzen und Federbetten zu billigsten Preisen.

Moderne Kinderbettstellen

aus Eisen und Holz in schönsten eigenen Modellen.

Stets mehrere hundert Bettstellen auf Lager.

Grösstes Betten-Spezialhaus Mannheims

D. Liebhold H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14

Ab Samstag, den 10. April:
Fortsetzung der mit so grossem Beifall aufgenommenen
P 6, 23-24 **Muster-Vorführungen**

Der **Unglücks-Stein!**
Sensations-Drama in 4 Akten

Die aufregenden Erlebnisse eines holländischen Ingenieurs im Wunderlande Indien — dem märchenhaften Lande der Yogis und Fakire — werden in der spannendsten Weise geschildert. Packende Handlungen, wunderbare Szenerien, Offenbarungen der geheimnisvollen Priestersekten — der aufsehenerregenden Mächte der Hypnose, zeichnen diesen Film besonders aus.

Kapitänleutnant Weddigen U 29
der Kommandant des mit seiner tapferen Mannschaft ruhmvoll untergegangenen
1. kinematographische Aufnahme in den Neuesten Kriegsberichten

SAALBAU-THEATER
N 7, 7 Telephon 2017 N 7, 7 Telephon 2017
Spielplan vom Samstag bis Dienstag
3 Akte
Der grosse Sensations-Roman
Eva, die Sünderin!!
aus der nordischen Kunstfilm-Serie
3 Akte
Im weiteren Programm u. a.
Die neuesten Kriegsberichte
Musikalische Bildbegleitung.

K. Bay. Staatseisenbahnen (Pfälz. Netz).

Die im 4. Vierteljahr 1914 gefundenen und nicht abgeholten Gegenstände werden am 12. April 1915, von 8 Uhr Vormittags an in Ludwigshafen (Rhein) im Fundbüro neben der Eilgutabfertigung, Jägerstraße, öffentlich gegen Barzahlung 40955

versteigert.

Ludwigshafen (Rhein), 10. April 1915.
K. Eisenbahndirektion.

Hebräische Schule
(Lemle Moses Klausstiftung)

Die Anmeldungen neu eintretender Schüler und Schülerinnen für den Unterricht in der **hebräischen Schule** werden am 11. April, vormittags von 11 bis 12 Uhr, im Klausgebäude F 1, 11 entgegengenommen. 40955

Die Schulleitung:
Dr. Steckelmacher
Stadt- und Konferenzrabbiner.

Möblierte 4—6-Zimmer-Wohnung
für sofort von Militärarzt für die Kriegszeit gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter M. N. 40965 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen finden

Bürobeamter
einstweilen zur Aushilfe gesucht. Militärfreie Bewerber wollen Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Referenzen unter G 192 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim senden. 12058

Lebensstellung für Buchhalter.
Für einen in der amerikan. u. dopp. ital. Buchhaltung durchaus erfahrenen, fleißig arbeitenden, absol. bilanzsicheren Buchhalter bietet sich eine Lebensstellung in einem Fabrikgeschäft unter günstig. Bedingungen mit jährlich steigendem Gehalt. Anerb. m. ausführl. Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. S. 968 F. M an Rudolf Mosse, Mannheim. 10274

Sofort Gesucht
1 Meister für Sattlerei
sowie
einige Sattlergehilfen.
Angebote unt. Nr. 50258 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Turnverein Mannheim von 1846.
Heute Samstag
Kriegsabend im Lokal.
Nächste Woche Wiederbeginn der Turnstunden:
Mittwoch, 14. April
Männerturnen (Pestalozzischule)
Donnerstag, 15. April
Turnen der Aktiven (K 6)
Turnen der Damen (Wilhelmschule)
Freitag, 16. April
Turnen der Jugendabteilungen (Pestalozzischul.)
Der Turnrat.

Ueberland-Auto-Fahrten übernimmt
Autofahrt Mannheim
Q 4, 3. Tel. 2219
Tag- und Nachtbetrieb.
50287

Ankauf
Zwillings-Kinderwagen
zu kaufen gesucht. (50289
Köhler, Bismarckstraße 10, 3. Stock rechts.

Getragene Kleider
Schuhe, Stiefel kauft zu den höchsten Preisen
Brym, T 2, 16, part. 96566

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft Brym, T 2, 16, part. 96565

Verkauf
Schön. Gestellaquarium
angepflanzt mit exotischen Zierfischen billig zu verk. Haefeli, Waldhofstr. 10. 9877

Schlacken
können abgeholt werden für 50 Pfg. pro Wagen.
Gebrüder Heuß
Industriehafen.

Eine grössere Anzahl moderner stilvoller 50282
Schlaf-Zimmer
in Mahagoni, Eichen und Nussbaum etc. nur ganz erstklassige Fabrikate in meisterhaft formvollendeter, vornehmer Ausführung, mit 1.80 und 1.40 Mtr. breiten Spiegelschränken werden
weit unter Preis
abgegeben, sowie einige wenig gebr. ganz schwere
Speise- u. Herren-Zimmer in Eichen gewichst wie neu u. elegante
Pitch-pine-Küchen
sehr billig verkauft
Günstige Gelegenheit für **Brautleute**
Graff
Schwetzingerstrasse 34/40 Ecke Heinrich-Lanzstr. 36. Sonntags v. 11–1 Uhr geöffnet

Unterricht

Gewissenhafte **Klavier-Lehrerin** für 8-jähr. Mädchen gesucht. Angeb. m. Preis unter Nr. 2808 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Remington-Schreibmaschinen-Schule.
Gründliche Ausbildung sichert baldigen Verdienst.
Remington-Schreibmaschinen-Ges. m. b. H.
Mannheim, O 7, 5
1387

Suche f. nachm. 1 Lehrerin od. 1 sehr gebild. Fräul. das d. Kindern beim Lern. behilfl. ist. Zuschrift. erb. u. Nr. 50275 a. d. Geschäftsst.

Staatl. geprüfte Lehrerin erteilt gründlichen **Unterricht** in allen Fächern. Angebote unter K. 50187 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei billiger Berechnung. Näh. 98316 T 4a, 7, 3 Tr. r.

Einquartierung m. vorzgl. Verpflegung, der Soldat zu 1.20 Mk. nimmt an **Köhler, C 8, 18**, 2 Tr. 2806

10–12 vollständige
Betten
für Militär-Einquartierung zu **mieten** gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preis u. Nr. 50277 a. d. Geschäftsst.

Geldverkehr

Beträge in wenigen Wochen über großes Vermögen u. Beteiligungen dringend gesucht. **Darlehen** gegen leicht. Rückgabe. Zuschriften u. Nr. 2827 a. d. Geschäftsstelle.

Einige 1000 Mk.
zur Ausnützung eines ...-Wagesucht. Reich. Gewinn. Geld wird sicher gestellt. Anfragen unt. Nr. 2848 an die Geschäftsstelle.

Kredit bis M. 2000.— erh. sofort jed. neu aufgen. Mitglied durch **Volksbank Bayreuth**. Bed. gratis. 12057

Heirat

Heiraten vermittelt in Beamt.- u. gut. Bürgerkreisen. Diskret reell. **A. Geiger, Q 7, 24.**

Verloren

Gold. Damenring
mit großem Türkis
verloren gegangen. Auch ist die Person erkannt worden, welche denselben aufgehoben hat, und wird ersucht um sofortige Zusendung, andernfalls Anzeige erstattet wird. 2868
Abzugeben bei
Hermann, O 5, 1.

Entlaufen

1 junger brauner
Jagdhund
auf den Namen **Feldmann** hörend, **entlaufen.** Abzugeben gegen Belohnung bei Weingroßhandlung **Käfertal, Auerhahnstr. 22.** Joseph Herrwerth.

Wolfshund
entlaufen, 10 Monate alt, auf den Namen Max hör. Abzugeben bei **Schlimm, Liebigstr. 23.** 50276

Zugelaufen

Wolfshund
zugelaufen, abzuhol. geg. Einrückungsgebühr und Futtergeld. 50285 **Sommer, Langstr. 32b.**

Ankauf

Elegantes, gut erhalt.
Herrenzimmer
besteh. aus Bücherschrank, Schreibtisch, Sessel rc., ev. auch einzel sof. zu kaufen gesucht. **Zuschriften mit Preisang. unter Nr. 50216 an die Geschäftsstelle.**

Flügel od. Piano gesucht m. Preis u. Fabrikangab. Ang. u. R. M. 40662 a. Geschä.

Gebrauchter **Rolladen-Schreibpult** zu kaufen gesucht. 2889 Näheres U 5, 6, parterre **Frau Weiker.**

Durchlüft-Apparat für Aquarium zu kaufen gesucht. Angeb. u. R. A. 2900 an die Geschäftsstelle.

Klavier gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2822 an die Geschäftsstelle.

Motorrad 4 Zyl., gut erhalten, sofort gegen bar unter Garantie zu kaufen gesucht. 2836 **Ludwigshafen, Marienstraße 17**, 2. Stock.

Kaufe Möbel, Betten, Roßhaare, Altertümer, Nippsachen, Pfandscheine. **Fillinger**, S 6, 7. Tel. 4887.

Kleider, Schuhe u. Möbel
kauft J. **Bornstein**, F 6, 6/7. Teleph. 3019. 50158

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft **Böhles, H 4, 4.** 97622

Verkauf

Einige gebr. Fahrräder preisw. z. verkaufen. **Otto Albers**, Fahrradhandlg. C 3, 24, kein Laden nur Lag. 98729

Schreibmaschinen
neue und gebrauchte von Mk. 65.— an zu verkaufen.
Spezialreparaturwerkstätte Fr. Schlecht,
M 4, 8. Telephon 3402. 50178

Schlafzimmer-Einrichtung sehr schön ausgeführt billig zu verkaufen. 99767 **Otto Albers, C 3, 24.**

Einzelne
Büro-Möbel
sowie ganze
Kontor-Einrichtungen
(auch gebraucht)
in größter Auswahl, freis billig zu verkaufen. Umtausch gebrauchter Möbel evtl. gestattet.
Aberle, G 3, 19
Fernsprecher 1526.

2 Fahrräder m. Freil., Hrn. u. Knab., **1 Kinderklappwagen**, gut erhalt., billig **zu verk. Krappmühlstr. 12, Stb. 2. gewerbsm.** 2817

Pianos. Abzahlung bill. **Dommer, L'hafen, Luisenstr. 6** 32

Kassenschrankreparaturen
und Transporte führt schnell und billig aus
C. Schiffers, D 1, 3
Telefon 1823. 50088

1 Paar wenig gebrauchte
Reitstiefel
Chevreaux-Lack. Gr. 43/44 billig zu verkaufen. 2864 **Max-Josefstr. 17, III, r.**

Eine Federrolle
sowie
ein Landauer
billig abzugeben. 50280 **Werftstraße 29**, part.

Weißes gut erhaltenes Kinderbett zu verkaufen. 2871 **K 1, 13**, 1 Treppe.

Einsp.-Federrolle, 24 Ztr. Tragkr., sowie Geschirr billig zu verkaufen. 2859 **Windeckstr. 11**, 1. St. l.

Gr. Eisschrank u. versch. Geräte f. Milchhändler sehr billig zu verkaufen. 2855 **Laurentiusstr. 18**, 3. St. r.

Ein Posten 10276
Bukskin-Reste
zu Knaben-Anzügen paß.
Mk. 2.50 p. Mtr.
F. Weiß, O 4, 7. Planken

Spottbillig zu verkaufen 1 gebr. **Vertikow, ein Schrank. P. Rennert, C 4, 14**, 2. St. 2814

Prachtv. Pitsch-pine-Kücheneinrichtungen
nur **128.—** Mk. zu verk. bei
Binzenhöfer
Möbellager **Augartenstr. 38** 2782

Speisezimmer
in sehr schöner Ausführung, äußerst preisw. zu verk. **Otto Albers, C 3, 24.** 50101

Gut eingerichtete **Schreinerei** mit allem Werkzeug samt Holzvorrat wegen Todesfall sofort zu verkaufen. **Frau Karl Seeberger J 5, 15.** 2747

Fahrrad zu verk. 2799 **Q 3, 19** part. r.

Piano, Miete abzahl. Dommer L'hafen, Luisenstr. 6. 32

1 eisern. **Arbeitstisch**, 1 **Nähmaschine**, eine **Kreissäge** zu verkaufen. **H. Janson, R 4, 5.** 98975

Pianos
bill. Preise, kl. Anzahlung leichte Raten, offerieren **Dell & Stoffel, K 2, 12.**

Perser-Teppiche!
prachtvolle kleinere sowie größere echte Perser sind Umstände halber sofort preiswert abzugeben. Gefl. Anerbieten unter Nr. 2845 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Herren- u. Damenräder

Neu m. voller Garantie **Einheitspreis M. 75.**
Präzisionsarbeit u. nahtloses Stahlrohr **gelötet** (nicht geschweißt). 98893
Edelmann, Fahrradhandlg. u. Reparaturwerkst. **D 4, 2.**

Saatkartoffeln
vom Taubergrund.
Schöne Up-to-date 9 M., Industrie 9 M. u. Salathörnchen 12 M. verkauft
Wilh. Schönit 2835
Pflügersgrundstraße 5.

Dickrüben
zentnerweise im Haus zu laden bei 2849
Jakob Noll, Neckarau,
Marstr. 25 Tel. 2872

Stellen finden

Konkurrenzloses Unternehmen sucht f. den Bezirk Mannheim-Ludwigshafen tüchtigen, kautionsfähigen
Vertreter.
Bestellt wird nur auf den Verbrauch, Herren mit Organisationstalent. Bei Zufriedenheit. Leistungen: Selbständige Stellung mit gutem Einkommen. Ausführl. Angeb. u. **N. J. 697** an **Rudolf Mosse, Nürnberg** erbeten. 10289

Angehender
Commis
per sofort
für Büro und Lager in eine Eisenhandlung gesucht. Angeb. u. Nr. 50270 an die Geschäftsstelle.

Für unseren Erfrischungsraum
suchen wir aus der Schule entlassene
Knaben
zum sofortigen Eintritt. 4701
S. Wronker & Co.
Mannheim.

Mehrere tücht. militärfreie junge
Zeichner
mit guter Schulbildung und Allgemeinkenntnissen zu sofortigem Eintritt ges. Bewerbungen unt. Beifügung von Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und des frühesten Eintrittstermins sind unt. Nr. 50266 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten.

Kontorist
Jüngerer Kontorist, womöglich mit der Eisenwarenbranche vertraut, für sofort oder später gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unt. G 817 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** 12065

Junger Mann
zur Führung der Buchhaltung zum sofortigen Eintritt gesucht. Anerbieten mit Zeugnisabschrift und Gehaltsanspruch, sowie Angabe ob militärfrei unter Nr. 50278 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zu möglichst sofortigem Eintritt suche **tüchtigen**
Buchhalter
oder
Buchhalterin
Kriegsinvalide bevorzugt; ferner: **intellig. junges**
Mädchen
für leichte Büroarbeiten. Offerte nur schriftliche Angebote mit Referenzen erbeten. 50286
Tuchgroßhandlung
G. F. W. Schulze
O 5, 14.

Bursche
gesucht für Lagerarbeiten und Packen. 2851 **D 7, 20**, Hinterhaus

Tüchtige
Kesselheizer
zum sofortigen Eintritt gesucht. 50273
Städtisches Elektrizitätswerk Heidelberg.

Redegewandte Damen
werden bei gut. Verdienst gesucht. **M. Bürger, Barmen**, Ritterhauserbahnhofstraße 7. 40900

Mädchen zum Kaffeebelesen gesucht. 2858 **C 7, 16.**

Köchin gesucht.
Es mögen sich nur solche melden, die durchaus ehrl. und moral. in der feinen, sowie bürgerlichen Küche ganz bewandert sind. Lohn 35 Mark, angen. ruhiger, langjähriger Dienst. 2823 Anbietungen u. **A. M.** Nr. 2825 an die Geschäftsst.

Tüchtige, perfekte **Köchin**, die auch Hausarbeit übernimmt p. 1. Mai in feinen Haushalt (2 Person.) nach Heidelberg ges. ebendas. tüchtiges junges **Hausmädchen.** Angebote mit Zeugnisabschr. u. Nr. 50290 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bess. alleinst. Herr s. ord. **Mädchen** für kl. Haushalt. Angebote unt. Nr. 2899 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

In kleiner Familie wird für sofort junge unabhängige reinliche Monatsfrau gesucht. Zu erfragen Schwetzingerstr. 98, 2. St. 2865

Tücht. Alleinmädchen
das selbständ. kochen kann, alle Hausarbeit verrichtet, sofort gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. 50271
D 1, 1, 3. Stock, rechts.

Durchaus selbständiges Mädchen welch. g. bürgerl. kochen kann und sämtliche Hausarbeiten mit übernimmt, zu einzeln älteren **Herrn** per 1. Mai gesucht. Näh. unter Nr. 2842 an die Geschäftsstelle.

Fräulein
mit guter Empfehlung zur Buchführung per sofort gesucht. 50268
Schriftliche Angebote an
Jakob Kling
Goldwarenfabrik, Q 2, 5.

Tücht. Mädchen, d. bürgl. kocht, p. 15. April gesucht. Näh. **M 7, 15**, part. 2798

Ein ordentl. Mädchen
tagsüber ges. **C 1, 14, 2. St.** 2751

Mädchen mit gut. Zeugnissen für Küche und Hausarbeit gesucht. Näh. **B 7, 5**, 2. Stock. 2785

Tüchtiges
Alleinmädchen
mit Zeugn. zu 2 Personen ges. Näh. **Rheinhäuserstraße 50**, 2. St. 50283

Gesucht
Monatsmädchen od. Frau für häusliche Arbeiten an Vor- u. Nachmittagen geg. gute Bezahl. **Max-Josefstraße 9**, 4. St. 2875

Lehrlings-Gesuche

1 Malerlehrling ges.
Augartenstraße 17.

Stellen suchen

Militärfreier Mann, 37 J., mit guter Handschrift wünscht Stellung auf Büro oder Aufseher in gr. Fabrik. Zu erfrag. in d. Geschäftsst. 2787

Jüng. besseres **Fräulein** aus gut. Hause sucht u. sofort (Anfangsstellung) in gew. Stenotypistin, bei bescheid. Gehaltsanspr. Zuschriften u. Nr. 2730 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngeres Fräulein f. Stelle als **Verkäuferin** oder **Controlleuse.** Zuschriften u. Nr. 2843 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Gut empf. Fräulein
symp. hübsch. Erscheinung sucht Stelle als Büfettfrl. od. Verkäuferin. Gefl. Ang. u. 2846 a. d. Geschäftsstelle.

Junge bessere Witwe **sucht Stellung als Haushälterin** eventl. als Beiköchin in einem größeren Lokal. Angebote unt. Nr. 2847 an die Geschäftsstelle.

Saubere junge **Frau sucht Monatsstelle** oder andere Beschäftigung. 2841 **H 4, 14**, 2. Stock links.

Zur Erlern. des Haush. f. für meine 16-jähr. Tochter pass. Stelle bei Familienanschluß in bess. Hause. Zuschr. erb. u. Nr. 2873 an die Geschäftsst. d. Bl.

Mietgesuche

Schönes, leeres
Zimmer
zum Selbstmöblieren in der Innenstadt, mit elektr. Licht gesucht. Angebote u. Nr. 2892 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schönes geräumiges Zimmer mit zwei Betten **mit oder ohne Pension** in der Nähe der Neckarbrücke für zwei Herren gesucht. Angebote unter Nr. 50269 an d. Geschäftsstelle ds. Blattes.

Jg. Ehepaar f. p. 1. Mai schön möbl. gr. **Balkz.** Nähe Neckarbr. mit Mittagstisch (f. Pens.). Angeb. unt. Nr. 2870 an die Geschäftsstelle.

Ein möbliert. Zimmer
von jungem Kaufmann gesucht. Angebote unter Nr. 50279 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Besserer Herr sucht
möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
in gutem Hause. Dampfheizung, Bad und elektrisches Licht. Oststadt bevorzugt.
Angebote unt. Nr. 2336 an die Geschäftsst.

Magazine

D 6, 7/8 mittelgr. Magaz. m. Keller u. 2 Bürozim. z. v. Näh. 2. St. 2801

G 7, 25 Magaz. m. elkt. Aufz. u. Hopfendarre auch f. l. and. Branche geeign. zu v. Näh. D 6, 7/8. 2800

Q 6, 10b größere und kl. Räume f. Lager, Werkst. rc. z. v. 47500

In der
Neckarvorstadt,
Hintergebäude (3 stöck.) für jeden Betrieb geeignet, ganz oder geteilt, unter günstigen Bedingungen billig zu verm. Näh. zu erfragen **J 2, 4**, Hinterhaus, Telefon 7912. 47086

Wohnungen

B 5, 6
5 Zimmer **Wohnung** sof. od. später preisw. zu vm. Näheres parterre. 47513

B 5, 9 3, 4 bis 5 Zimmerwohnung. 2. Stock, bis 1. Mai sehr billig zu vm. Näh. Laden. 2691

B 5, 15. Parterrew. p. sof. zu verm. Erfr. 2. St. 2667

C 1, 14 großes, leeres Zim. an alleinsteh. Frau sofort zu verm. Näheres Laden. 2775

C 1, 14 sch. 4 Zimmer-Wohng., Diele u. Zubeh. z. v. Näh. 3. St. 2664

C 3, 1 1 Tr.
6 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. 1. Juli zu verm. Näh. **O 3, 10**, Laden. 47777

C 3, 19 3. Stock, **6 Zimmer** mit all. Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. 4. St. 46752

C 3, 19 part., Seitenbau 2 Zim. m. Küche an ruh. Fam. z. vm., ev. zum Aufbewahren von Möbeln. 2674

C 4, 8 auf 1. April zu v. 3 Part.-Zimmer, für Büro mit Lager geeign.
III. St. 8 Zim. mit Zub. Auskunft II. St. 16062

C 4, 17 im 3. Stock **4 bis 6 Zim.-Wohn.** sof. od. spät. z. v. Näh. **2. Stock.** 2729

C 7, 20
2 Tr. schöne 4 **Zimmerwohnung mit Küche, Bad u. Zubehör, Elektr. und Gas pr. 1. April zu verm. Zu erfr.** 1 Tr. 47831

D 2, 2
1 Tr. hoch, 4 Zimmer, Küche, neu hergerichtet, sofort od. spät. zu vermieten. 47829

D 5, 4 1 St., 4 Zim., Küche Bad u. Speisek. p. 1. Juli zu vm. Näh. 3. Stock. 2668

E 7, 15 Hinterhaus, sch. 2 Zimmer und Küche für 30 M. per 1. Mai zu verm. 47769

F 4, 11/12
3 Zimmer u. Küche per 1. Mai zu verm. 2709

F 5, 18 Schöne 3 Zim.-Wohn., Bad u. Zubehör sofort zu verm. Näh. F 5, 17, part. 47798

F 6, 8 2–3 bis 5-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Mai zu vermieten. 2674

G 3, 11 3 Zim., Küche u. Mans. p. sof. od. spät. z. v. Näh. 3. St. 2690

K 2, 18 1. St. 2 sch. Wohn. je 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 4. St. lks. 2799

L 6, 8 4. St. 2 Zimmer u. Küche m. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres Laden. 2705

L 8, 14 Bismarckstr.
3. Stock, 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu verm. Anzusehen zwisch. 11 u. 4 Uhr. Näh. 1. St. 2851

L 13, 18 (Hauptbahnhof).
5–6 Zim.-Wohng., 4. St., z. v. Näh. 3. Stock. 46776

L 15, 19 3. und 4. St. je 5 Zimmer z. v. Näh. Wohnung, 3. 2707

M 4, 2
2 leere Zimmer zu verm.

M 1, 2a
2. Stock ganz oder geteilt per 1. Juli ds., zu vermieten, auch für Geschäft geeignet. Ausk. Tel. 620. 47498

M 5, 2 4 Zimmer und Küche zu verm. Näheres 3. Stock. 47832

N 3, 2 leeres Zimmer z. verm. part.

O 4, 12 3 Zimmer und Küche sof. z. ver. 2697

O 5, 1 Schöne 5 Zim.-Eckwohnung per 1. Juli zu verm. 2712 Näh. b. **Herrmann** IV. l.

O 6, 2 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 47557

O 7, 20
5-Zimmerwohnung evtl. mit Büro zu vermieten. Näheres daselbst. 46928

O 7, 24
gr. schön hergr. 7 Zimmer-Wohnung in gutem Hause, sof. beziehb., preiswert zu verm. Gas und Elektr. vorh. 46804 Näheres durch den Hausverw. **E. Dieterich.** Fernsprecher 6698.

P 2, 1
3. Stock Eckwohnung, **5 Zimmer mit Zubehör (seither Anwaltsbüro) p. April zu vermieten; ebenda gr. Wohnung im 4. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör per April** zu verm. 46564 Näheres 3. St. l.

Neubau,
Q 1, 5 u. 6.
Neuzeitlich eingerichtete 5, 6 und 8 Zimmerwohnungen mit Aufzug, Centralheizung u. s. w. sof. zu vermieten. 47465
Hellmann & Heyd
Q 1, 5 u. 6.

Q 4, 7 3. St., 1 Zimm. für einz. Pers. z. v.

Q 4, 7 2. St., **2 Zimmer u. Küche** für 3–4 erw. Pers. zu verm. 2853

Q 7, 17a Ring, Eckhaus
Herrschaftl. **8 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör per sof. od. 1. Juli zu verm. Näh. part.

R 3, 2a 1 Treppe, 5 Zimm.-Wohnung **sofort** beziehbar. Näheres 2 Tr. links. 2405

R 3, 2b eine Tr., gegenüber Kirchengarten, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Badezim. u. Zubeh., Gas u. elekt. Licht, p. sof. od. sp. z. v. Näh. 2 Tr. bei Sieder. 2535

R 7, 7 3 Zimmer und Küche im 2. oder 3. St., neu herg. sof. z. v.

R 7, 30
2. Stock, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer und **Zentralheizung** p. 1. Apr. zu vermieten.
Näh. bei **J. Zilles**, Tel. Nr. 876 oder **Dr. Borgnis** Telephon Nr. 7717. 47626

R 7, 40 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 2908

S 6, 7
3 Zimmer u. Küche z. v.

S 6, 29
Eine schöne 6-**Zimmerwohnung**, 1 Treppe hoch, mit Balkon, Bad und allem Zubehör per 1. Juli 1915 zu vermieten. Näh. part. 47793

T 4a, 13 1 **Zimmer u. Küche** per 1. April zu verm. 47665

T 5, 6
3 Zimmerwohnung, 3. St. per 1. April zu vermieten. Näheres **L 14, 20**, Laden. 47445

Friedrichsring 44.
Schöne 3 Zimmerwohnung und **Zubehör mit Gas und elektr. Licht an kl. ruhige Familie auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. St.** 47787

Rich. Wagnerstr. 52
freie Aussicht, Neuzeitl. 3-Zimmerw., Bad, Speisek. Besenk., Veranda u. Mans. 1 Tr. hoch, per 1. Juli zu verm. Näh. part. rechts. 47765

Große Wallstadtstr. 61
3 Zimmer u. Küche z. v.
Part.-Hofwohn., 1 Z., K. u. 1 kl. Werkst. auch zus. sof. für M 18. z. verm. Näh. **L 2, 4**, 1 Treppe. 47821

Moderne
2 5-Zimmerwohnungen mit Küche, Bad und Zubehör, neu hergerichtet, in der **Rennershofstraße 20** gegenüber dem Schloßgarten auf 1. Mai bezw. 1. Juli zu verm. 47887
Näh. Telephon 1428.

3 Zimmer und Küche Preis **35 Mk.**, **2 Zimmer und Küche**, **25 Mk.**, **1 Zimmer, 12 Mk., 1 Werkstätte** mit elektr. Anschluß, **1 Laden**, per sofort zu vermieten. Näh. 2380 **Pflügersgrundstr. 18, II.**

Hübsche Wohnung mit Aussicht in Schloßgarten, 6 Zimmer, Bad u. Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näher. **Parkring 2a** 1 Treppe. 2811

Gaupen-Wohn. 2 Z., K. u. gr. Diele in ruh. H. an kinderl. L. z. 1. Mai z. verm. Näh. Q 4, 13 **nur** v. 11–1/2 3. 47821

Eine schöne 47696
3-Zimmer-Wohnung
ist billig zu verm. Näh. **Meßplatz 1** b. Fr. Schindler

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5 bis 10 Zimmer zu vermieten durch 2692
Hugo Schwarz,
L 3, 3b Telephon 604
Für Mieter kostenfrei.

Möbl. Zimmer

A 2, 3 2 Trepp. r., Nähe Schloß u. Großh. Hofth. ist 1 fein möbl. Zim. m. Schreibt. ev. m. Klavierb. u. Badegel. sof. od. spät. z. v. Auf Wunsch kann Wohn- u. Schlafzim. abgeg. werden. 47817

C 1, 3 2. St. 2 große gut **möbl. Zimmer** m. je 2 Betten, sowie 1 einzel. Zim. m. od. oh. Pens. sof. z. v. 47720

E 1, 16 in schönster Lage, 1 hübsch möbl. Zimm. sep. Eing. sof. zu vermieten, ebenda 1 leeres Zimmer. 2833

O 7, 9 3 Tr. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Bad, Zentralhz. elektr. Licht zu vermieten. 2866

P 2, 8/9 3 Tr., freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 2867

P 6, 1 2. St. gut **möbl. Zimmer** mit Pension p. sofort zu verm. 47835

Bahnhof-Kaiserring
Wohn- und Schlafzim. gut möbl. sof. z. v., auch einzeln. Kl. **gut möbl. Zim. sof.** zu v. **Schwetzingerstr. 5, 3 Tr.** 47771

Collinistr. 18, gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. per sof. zu verm. 2782

Eichelsheimerstr. 22, 3 Tr. l. **schön. gr. möbl. Zimmer** sofort billig zu verm. 2852

Kronprinzenstr. 22, 2. Etg. schön möbl. Zim. (2 Betten) neb. d. Kaserne zu verm. 2850

Tattersallstr. 24, 1 Trep. gut möbl. Zim. ev. mit Wohnzim. z. verm. 4755

Richard Wagnerstr. 6, 2 Tr. r., 1 schön möbl. Schlafzim. entl. mit eleg. Wohng., elek. Licht sof. od. später zu vm. 2781

Gut möbl. **Zimmer** mit Pension sof. zu verm. 2801 **Ohnes, L 4, 8**, part.

1–2 elegant möblierte
Zimmer
elektrischem Licht ev. mit Pension per sof. zu verm. Näheres **C 2, 20**, 2 Tr. 2874

Gut möbl. Zim. b. alleinstehenden Frau an besseren Herrn od. Dame z. v. Zuschriften u. Nr. 2872 a. d. Geschäftsstelle.

Kost u. Logis

2 Schüler
Besucher einer höh. Lehranstalt, werden in voll **Pension genommen in gutem Hause bei gewissenhafter Aufsicht. Zuschrift. u. Nr. 50189 an die Geschäftsstelle.**

MARCHIVUM

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1, Mannheim · Neckarstadt, Marktplatz · Schwetzingerstrasse Ecke Heinrich Lanzstrasse

Reinseid. Haarbänder in allen Farben, Stück ca. 70 cm ..... 15, **8** Pf.

Kinder-Lackgürtel in allen Farben ..... Stück **18** Pf.

Kinder-Kragen rund und Matrosenform ..... 75, 48, **25** Pf.

Kinder-Garnituren Ripsu. Etamine, in versch. Ausführungen, 95, **68** Pf.

Für den Schul-Anfang!

Knaben-Bekleidung

Knaben-Anzüge aus echtfarbigen Wasch-Stoffen, für das Alter von 6—13 Jahren passend, 2.50, 1.90, **1.35**

Knaben-Anzüge a. guten waschechten Stoffen, hübsche Ausführung, für das Alter von 6 bis 13 Jahren passend ... 4.75, 3.90, **2.95**

Knaben-Anzüge aus dunkel gemusterten, sowie dunkelblauen, strapazierfäh. Stoffen, f. d. Alter von 6—13 Jahren pass., 9.75, 7.50, **5.90**

Knaben-Blusen waschbare Stoffe, für das Alter von 6—13 Jahren passend ..... 1.60, 1.10, **75** Pf.

Knaben-Hosen a. marine Stoffen, mit Leibchen, für das Alter von 6—13 Jahren passend ... 1.45, **95** Pf.

Kinder-Strümpfe

Kinder-Strümpfe glatt Garn, ohne Naht, schwarz oder lederfarb., für das Alter von

6—8 Jahre	9—11 Jahre	12—14 Jahre
42 Pf.	55 Pf.	65 Pf.

Schul-Strümpfe extra starkes Doppelgarn, verstärkte Ferse und Spitze, schwarz und lederfarbig, für das Alter von

6—8 Jahre	9—11 Jahre	12—14 Jahre
58 Pf.	78 Pf.	98 Pf.

Kinder-Strümpfe Wolle plattiert, schwarz, für das Alter von

6—8 Jahre	9—11 Jahre	12—14 Jahre
78 Pf.	98 Pf.	1.10 M.

Kinder-Trikotagen

Kinder-Sweater für Knaben und Mädchen, mit halbl. und langen Aermeln, in schöner, neuer Ausführung ..... 1.75, 1.25, **95** Pf.

Schul-Hosen für das Alter bis 10 Jahre passend ..... 1.75, **95** Pf.

Kinder-Reform-Hosen für das Alter bis 10 Jahre passend ..... 1.45, **95** Pf.

Knaben-Hemden aus farbigem Barchent ... 1.65, **1.25**

Billige Schreib-, Zeichen- u. Malutensilien!

Mannheimer Schulhefte nach Vorschrift ..... Stück 8 Pf.
Diarien in Wachstuch und broschiert ..... Stück 45, 25, 8 Pf.
Aufgabenhefte ..... Stück 6, 5, 4 Pf.
Löschblatthefte ..... Stück 9, 5 Pf.
Federkästen .... Stück 35, 25, 18, 9 Pf.
Federhalter ..... Stück 8, 5, 3 Pf.
Bleistifte ..... Stück 9, 5, 3 Pf.
Schulfedern ..... Dtz. 20, 10, 5 Pf.
Wachstuch-Mappen Stück 1.65, 1.25, 85 Pf.
Schüler-Etuis, gefüllt Stück 60, 48, 38 Pf.
Schüler-Etuis, gefüllt in besserer Ausführung . 4.50 bis 95 Pf.
Reißzeuge in jeder Ausführung 6.75 bis 35 Pf.
Füllhalter ..... Stück 1.45, 95, 50 Pf.
Sicherheits-Füllhalter mit 14karat. Goldfeder .. Stück 5.00 M.
Farbkästen ..... Stück 1.50, 85, 25 Pf.

Schul-Ranzen solide verarbeitet Stück 2.95, 1.65, **75** Pf.

Schul-Ranzen für Knaben u. Mädchen in besserer Ausführung 4.50, 3.95, **3.45**

Rindleder-Schul-Ranzen (Spalt) für Knaben u. Mädchen **5.95**

100 Blatt **Butterbrotpapier** ... **22** Pf.

100 Stück **Butterbrotbeutel** ... **38** Pf.

Kinder-Wäsche

Mädchen-Hemden aus gutem Hemdentuch mit Stickerei garniert 1.60, 1.25, 1.10, **95** Pf.

Mädchen-Hemden aus solidem Kretton mit Feston garniert

55	60	65	70 cm lang
75 Pf.	85 Pf.	95 Pf.	1.10 M.

Mädchen-Hosen mit Stickerei-Vol., geschl.

45	50	55	60 cm lang
95 Pf.	1.10	1.25	1.35 M.

Knie-Höschen aus gutem Kretton mit breit. Stickerei 1.75, 1.45, 1.35, **95** Pf.

Mädchen-Taillen-Rock 50—110 cm lang 3.75, 2.75, **1.95**

Knaben-Hemden mit Säumchen

55	60	65	70 cm lg.
95 M.	1.10	1.25	1.40

Kinder-Taschentücher weiss oder farbig ... Stück 14, 12, **8** Pf.

Kinder-Schuhwaren in jeder Ausführung zu billigsten Preisen.

Kinder-Hüte und Mützen

Knaben-Schildmützen blau, mit Schrittband u. Kokarde, 1.65, 1.45, **1.25**

Knaben-Soldatenmützen mit Schild, feldgrau .. 1.95, 1.25, **95** Pf.

Knaben-Hosenträger aus kräftigem Gummiband, 75, 58, **45** Pf.

Knaben- u. Mädchen-Südwester gemusterte Stoffe ..... 95, **75** Pf.

Wasch-Südwester in allen mod. Farben .. 1.25, 95, **68** Pf.

Kinder-Strohhüte Glocken- und Matrosenform ..... 1.65, 1.25, **95** Pf.

Mädchen-Bekleidung

Mädchen-Kleider aus baumw. Biber schön garniert, für d. Alter bis 6 Jahre passend **95** Pf.

Mädchen-Kleider Taillenform, aus gutem baumwoll. Flanell, geschmackvoll verarbeitet, für das Alter bis 6 Jahre passend **2.50**

Mädchen-Kleider aus Velour, gute schwere Qual., kleidsame Verarbeitung, für das Alter von 7—13 Jahren passend **3.75**

Mädchen-Kleider aus Woll-Musseline, einfarb. und karierte Stoffe, für das Alter von 7—13 Jahren pass., 12.00, 9.75, **7.50**

Ein Posten vorjähriger **Mädchen-Kleider** aus Wollmusseline, gefüttert, f. 7—13 Jahre pass. 7.50, 5.90, (leicht angestaubt) **4.50**

Kinder-Schürzen

Kinder-Schürzen aus gestreiften und getupften Stoffen, in vielen mod. Formen, 45—70 cm ..... durchweg **95** Pf.

Kinder-Schürzen aus waschechten Stoffen, mit Bindeband 1.75, **1.35**

Schwarze Schürzen aus gutem Panama, mit breiter Bordengarnierung ... 2.75, 2.25, **1.75**

Knaben-Schürzen aus waschechten Stoffen, mit grosser Tasche ..... **65** Pf.

Soldaten-Knaben-Schürzen mit Mannheimer Regimentsnummer 110 und 40, mit Patronentasche, in 4 Größen 1.25, **1.10**

Kinder-Schirme aus gutem haltbaren Zanella 1.65, 1.45, **1.25**

Kinder-Lavalliers waschbar, helle Muster ..... 48, 35, 25, **18** Pf.

Kinder-Lavalliers einfarbig und karierte Seide, ... 1.25, **95** Pf.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Samstag, den 10. April 1915

38. Vorstellung im Abonnement A

Zum ersten Male:

Armut

Dramatische Dichtung in 5 Akten von Anton Wildgans
Spielleitung: Emil Reiter

Kassenöff. 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende n. 9½ Uhr

Nach dem zweiten Akte größere Pause

Kleine Preise

Im Großh. Hoftheater

Sonntag, 11. April. Aufgh. Abonn. Hohe Preise

Parsifal

Anfang 4 Uhr.

Zahlungsschwierigkeiten!

Gerichtliche und außergerichtliche Vergleiche, evtl. Kapitalbeschaffung durch Spezialfachmann. Anerbieten unter Nr. 2841 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einquartierung

mit guter, voller Verpflegung übernimmt

Alter Reichskanzler, S 6, 2.

Apollo Theater

Nur noch 6 Tage!

Gastspiel der Dengg Gesellschaft

Heute Samstag zum ersten Male:

Das Beschwerdebuch

Komödie in 3 Akten von K. Ettlinger.

Morgen Sonntag letzter Sonntag

2 Vorstellungen 2

nachmittags 4 Uhr zu ganz kleinen Preisen

„Jessas, der Storch!"

Abends 8 Uhr zum zweiten Male!

Das Beschwerdebuch.

Restaurant „Wilder Mann" N 2, 13

Morgen Sonntag

Konzert.

Einquartierung

übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)

Restaurant zum wilden Mann

N 2, 13. Teleph. 6684.

Friedrichspark.

Sonntag, 11. April, nachm. 3—6 Uhr

Konzert

der Kapelle Petermann.

Leitung: Kapellmeister Becker.

Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Für Abonnenten und Soldaten frei.

Einladung zum Abonnement.

Wir haben für dieses Kriegsjahr die Preise für die Jahreskarten erheblich herabgesetzt und laden zum Abonnement für das am 1. April beginnende Betriebsjahr höflichst ein.

Die Preise sind festgestellt:

a) für eine Einzelkarte Mk. 6.—
b) für Familien:
die erste Karte . . „ 6.—
die zweite Karte . „ 4.—
jede weitere Karte . „ 3.—

Anmeldungen zum Jahresabonnement werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegen genommen.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Einquartierung

wird angenommen von 2.80 Mk. an, vorzügliches Essen, gute Betten. Beste Empfehlungen

Georg Biundo

Seckenheimerstraße 28, „Edelweiß".

Granat-Reifen

(von feindlichen Granaten) werden zu Armbänder umgearbeitet.

M. Fleig, Q 4, 18, Juwelier und Graveur

Lieferung sämtlicher Orden- und Ehrenzeichen.
— Arrangieren von Ordensschnallen. —

Notieren Sie sich bitte als hervorragend fein

Alt-Mannem Nr. 15 15 Pfg.
7 Stück Mk. 1.—
Alt-Mannem Nr. 18 18 Pfg.
6 Stück Mk. 1.—

Julius Otto Hammer

Zigarren-Spezial- und Versandgeschäft

P 7, 1 MANNHEIM Tel. 6431

Szudrowicz & Doll

Zuschneide-Fach-Lehr-Institut

A 3, 10 II. Mannheim A 3, 10 II.

Gegenüber des Großh. Schlosses.

Erteilt: Vorbereitung zur Meisterinnenprüfung.
„ Selbstständigkeit für Schneiderinnen.
„ Separat. Unterricht für den Hausgebrauch.

Streng individueller Unterricht, daher schnelle Erreichung des Zieles garantiert. — Zuschneiden des Stoffes mit est. Anprobe und gut sitzende Schnittmuster nach Maß.

Spezialkurse für Wäschezuschneiden.

Schilder und Plakate

Transparente

Hans Adelmann, Max-Josefstr. 13, Tel. 7612.